

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 72 (1939-1940)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktion: Fr. Born, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telefon 3 69 46.

Redaktor der «Schulpraxis»: Dr. F. Kiltchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon 3 69 92.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction intérimaire pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'École normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 4 85.

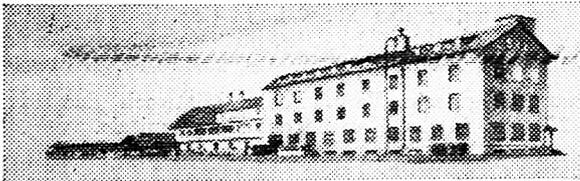
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annoncen, place de la gare 1, Berne. Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt - Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins. — Rapport annuel de la Société des Instituteurs bernois. — Bericht des Berner Schulblattes. — Der XXVIII. Jahrgang der «Schulpraxis». — Jahresbericht 1938/39 der deutschen pädagogischen Kommission des BLV. — Commission pédagogique jurassienne. — Mit Kindern an die südliche Sonne des adriatischen Meeres. — Programm der Lehrertagungen an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1939. — Fortbildungs- und Kurswesen. — Journée suisse du corps enseignant et Semaine pédagogique, à Zurich. — Invitation à la Semaine pédagogique. — Revue des idées. — Divers. — Rechnung - Compte annuel 1938/39. — Mitteilungen des Sekretariats. — Communications du Secrétariat.



Aus diesen Werkstätten kaufen Sie neuzeitliche Aussteuern wie Einzeilmöbel in nur guter Handwerksarbeit

Möbelfabrik A. Bieri, Rubigen

seit 1912 - Telefon 7 15 83

Verlangen Sie unsern neuen illustrierten Prospekt

59



Wir erfüllen die bescheidensten
und die anspruchsvollsten
Möbel-Wünsche

Perrenoud

Bern, Theaterplatz
Biel, Bahnhofstrasse

Verlangen Sie unsern Gratiskatalog

1

Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Chinamatten, Türvorlagen

Orient - Teppiche

Läufer, Milieux, Vorlagen, Stückware zum Belegen ganzer Zimmer

Linoleum

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller

& Co. A.-G. Bern

Bubenbergrain 10

189

Die neuen verbesserten

Epidiaskope

von **Liesegang** sind in jeder Hinsicht ideale Geräte, unerreicht in Leistung und Preis, Handhabung und steter Bereitschaft. Preislisten oder unverbindliche Vorführung durch

331

Photohaus Bern, H. Aeschbacher

Christoffelgasse 3, Telefon 2 29 55

Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die **Vereinsanzeigen** der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den **Textteil** an die Redaktion.

Offizieller Teil.

Lehrerverein Bern-Stadt.

Hauptversammlung Mittwoch den 7. Juni, 14½ Uhr, im Bürgerhaus, I. Stock. Traktanden: Die statutarischen.

Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg des BLV. Besichtigung von Witzwil mit Autocar Pflingstmontag den 29. Mai. Abfahrt in Herzogenbuchsee 11.15, in Hermiswil, Bahnübergang 11.25 und Seeberg, «Löwen» 11.30. Nach der Besichtigung der Straf-anstalt Zvierihalt am Bielersee und Verhandlungen nach Statuten. Event. kurzer Besuch von Tessenberg, Heimreise über Biel. Fahrkosten Fr. 5—6. Anmeldungen noch telephonisch Nr. 6 83 18 Heimenhausen bis Samstag abend. — Die Primarlehrerschaft wird ersucht, folgende Beiträge bis 10. Juni auf Postcheckkonto IIIa 738 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, total Fr. 14.

Sektion Obersimmental des BLV. Konferenz Freitag den 2. Juni, 14 Uhr, in der «Post» Zweisimmen. Fritz Gerber, St. Stephan, spielt Orgel, nachher Singen und eventuell Geschäftliches. Letzte Zusammenkunft vor den Ferien! Beiträge laut Schulblatt an Kassier bereithalten.

Langnau-Lauperswil-Rüderswil. Arbeitsgruppe für nationale Erziehung. Zusammenkunft Mittwoch den 7. Juni, 13 Uhr, im Primarschulhaus Langnau. Zimmer 23. Thema: Geschichte.

Sektion Bern-Land des BLV. Die Primarlehrerschaft wird höflich ersucht, bis spätestens 3. Juni auf Postcheckkonto III/6377 Bern folgende Beiträge einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, Sektionsbeitrag Fr. 1, total Fr. 15. Sekundarlehrer bezahlen nur den Sektionsbeitrag. Der Nachnahmeversand bei Nichteinhaltung der angegebenen Frist bedeutet immer eine unliebsame Verzögerung sowie Mehrarbeit für den Kassier; daher bitte Frist einhalten und Postcheck benützen!

Sektion Trachselwald des BLV. Unsere Mitglieder werden höflich ersucht, auf unser Postcheckkonto IIIa/662 bis Samstag den 3. Juni einzuzahlen: Beitrag für die Zentralkasse pro Sommer 1939 Fr. 12, Jahresbeitrag für den Schweiz. Lehrerverein pro 1939 Fr. 2, total Fr. 14.

Sektion Aarwangen des BLV. Die Mitglieder werden ersucht, bis 5. Juni nächsthin folgende Beiträge auf Konto IIIa 200 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12, Beitrag an SLV Fr. 2, Sektionsbeitrag Fr. 3, total Fr. 17. Die Sekundarlehrerschaft bezahlt nur den Sektionsbeitrag.

Sektion Aarberg des BLV. Die Mitglieder werden ersucht, auf unser Postcheckkonto III/108 bis 6. Juni nächsthin einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, Heimatkundewerk pro 1938 Fr. 2, total Fr. 16. Sekundarlehrer zahlen nur den Heimatkundebeitrag. Nach dem 8. Juni folgen Nachnahmen.

Sektion Wangen-Bipp des BLV. Die Primarlehrerschaft wird gebeten, bis 10. Juni folgende Beiträge auf Postcheckkonto Va 1357 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12, Beitrag für den Schweizerischen Lehrerverein Fr. 2, total Fr. 14.

Sektion Oberaargau-Untersimmental des BMV. Die Mitglieder werden gebeten, bis 10. Juni auf Postcheckkonto

IIIb1024 (Burgdorf) einzuzahlen: Zentralkasse (inbegr. Abonnement des Schulblattes) Fr. 12, Schweizerischer Lehrerverein Fr. 2, Mittellehrerverein Fr. 1, Sektion Fr. 1, zusammen Fr. 16. Nach dem 10. Juni wird der Betrag durch Nachnahme erhoben.

Nicht offizieller Teil.

Laupenschlachtfeier. Besichtigung des Festzuges durch Schulklassen. Es besteht die Absicht, anlässlich des Festzuges vom 24. Juni für Schulklassen oder andere geschlossene Abteilungen schulpflichtiger Kinder, die in Begleitung ihrer Lehrer dem Umzuge als Zuschauer beiwohnen wollen, eine geeignete Strassenstrecke zu reservieren. Dies kommt vor allem für auswärtige Schulen in Betracht; es können jedoch auch stadtbürgerliche Schulen berücksichtigt werden. Der Umzug beginnt um 14.30 Uhr. Anmeldungen sind bis 15. Juni durch die Lehrerschaft unter Angabe der Anzahl Kinder direkt an die Sicherheits- und Kriminalpolizei der Stadt Bern zu richten, von wo aus den Interessenten das Notwendige mitgeteilt wird.

Bern, den 19. Mai 1939.

Der Präsident des Polizei- und Verkehrskomitees der Laupenschlachtfeier:

Dr. Ed. Freimüller, städt. Polizeidirektor.

Berner Schulwarte. Ausstellung «Lapland und seine Nomadenschulen». Geöffnet werktags von 10—12 und 14 bis 17 Uhr, sonntags von 10—12 Uhr. An Pflingsten und Pflingstmontag bleibt die Ausstellung geschlossen.

Lehrergesangverein Konolfingen und Umgebung. Orchesterprobe Samstag den 27. Mai, 10 Uhr, im grossen Kasinosaal in Bern. — **Hauptprobe** Samstag den 27. Mai, 20.15 Uhr, in der Kirche zu Münsingen. — **Konzert** Sonntag den 28. Mai, 14 Uhr, in der Kirche zu Münsingen. Requiem von Mozart.

Aufführungen des Mozart-Requiem durch den Lehrergesangverein Konolfingen und das Berner Stadtorchester. Die Konzerte, die seinerzeit wegen der im Amte Konolfingen herrschenden Seuche aus freien Stücken verschoben wurden, finden nun Pflingstsonntag den 28. Mai, 14 Uhr, in Münsingen und Sonntag den 11. Juni, 14 Uhr, in Grosshöchstetten statt. Konzertmässige Hauptprobe 27. Mai, 20.15 Uhr, in Münsingen.

Lehrergesangverein Bern. Probe Mittwoch den 31. Mai, punkt 20 Uhr, in der Kapelle des Burgerspitals.

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. Uebung Mittwoch den 31. Mai, 16¼ Uhr, im «Des Alpes», Spiez. Konzert in Meiringen Sonntag den 4. Juni. Abfahrt in Spiez um 7.25 Uhr.

Seeländischer Lehrergesangverein. Probe Donnerstag den 1. Juni, 13 Uhr (!), im Hotel Bahnhof Lyss.

Lehrergesangverein Thun. Probe Donnerstag den 1. Juni, 16½ Uhr, im Seminar.

Lehrergesangverein Seftigen. Uebung Freitag den 2. Juni, 17 Uhr, im Schulhaus Mühlethurnen.

Lehrerturngruppe Burgdorf. Uebung Montag den 29. Mai, 17 Uhr, auf dem Sportplatz, bei Regen in der Halle.

88. Promotion. Promotionsversammlung am 10. Juni in Biel. Programm folgt!

Kontratanzgruppe. Samstag den 3. Juni, 17 Uhr, im Seminar Monbijou.

Restaurant Schützenmatte, Solothurn

Nähe Hauptbahnhof, empfiehlt für Schulreisen vorteilhafte Mittagessen und Zvieri. Grosser Saal. Schattiges Gartenrestaurant.

123

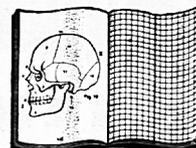
Telephon 2 38 85 **W. Kindler-Goetschi.**

Naturkundl. Skizzenheft „UNSER KÖRPER“

mit erläuterndem Textheft

40 Seiten mit Umschlag, 73 Konturzeichnungen zum Ausfüllen mit Farbstiften, 22 linierte Seiten für Anmerkungen.

Das Heft ermöglicht rationelles Schaffen u. große Zeitersparnis im Unterricht über den menschlichen Körper. — Bearbeitet für Sekundar- u. Realschulen, obere



bearbeitet v. Hs. Heer, Reallehrer

Primarklassen, sowie untere Klassen der Mittelschulen.

Bezugspreise: per Stück
1—5 Expl. Fr. 1.20
6—10 1.—
11—20 —.90
21—30 —.85
31 u. mehr —.80
An Schulen Probeheft gratis

Zu beziehen beim AUGUSTIN-VERLAG, Thayngen-Schaffhausen.

Kleinklaviere

168

für Schule, Vereine und kleine Räume, bereits von 88 cm Höhe und 1,41 m Länge an. Normale Klaviatur, 7 Oktaven, voller Eisenrahmen, von staunenswerter Tonfülle und Ausgeglichenheit.

Preise von Fr. 1275.— an

Schweizer und
ausländische
Fabrikate



Kramgasse 55, Bern

Verlangen Sie
unverbindlich
Prospekte

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 3. Juni 1939, vormittags 9 Uhr,
im Grossratsaale in Bern.

Traktanden :

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll.
3. Wahl der Stimmenzähler und der Uebersetzer.
4. Genehmigung der Traktandenliste.
5. Appell.
6. Jahresbericht:
 - a. des Kantonalvorstandes;
 - b. der pädagogischen Kommissionen;
 - c. des Berner Schulblattes.
7. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse pro 1938/39.
8. Vergabungen.
9. Voranschlag für das Jahr 1939/40 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
10. Wahlen :
 - a. Wiederwahl des Zentralsekretärs;
 - b. Wahl des Redaktors des französischen Teils des Berner Schulblattes;
 - c. Wahl eines Delegierten in den Schweiz. Lehrerverein.
11. Die Besoldungsfrage.
12. Arbeitsprogramm 1939/40.
13. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 41 der Statuten und § 15 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, eine Uebernachtenschädigung von 5 Fr.

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Bern, den 20. Mai 1939.

Namens des Bureaus der Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins,

Der Präsident: J. Cueni. Der Sekretär: O. Graf.

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

samedi, 3 juin 1939, à 9 heures du matin,
en la salle du Grand Conseil, «Hôtel de ville» à Berne.

Tractanda :

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués M. J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal.
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda.
5. Appel nominal.
6. Rapport annuel:
 - a. du Comité cantonal;
 - b. des commissions pédagogiques;
 - c. de «L'Ecole Bernoise».
7. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement pour l'exercice 1938/39.
8. Dons.
9. Budget pour l'année 1939/40 et fixation des cotisations pour la Caisse centrale et la Caisse de remplacement.
10. Elections :
 - a. Réélection du secrétaire central;
 - b. élection du rédacteur de la partie française de «L'Ecole Bernoise»;
 - c. élection d'un délégué à la Société suisse des Instituteurs.
11. La question des traitements.
12. Programme d'activité 1939/40.
13. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 41 des statuts et de l'art. 15 du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer III^e classe, le dîner et — au besoin — une indemnité de logement de 5 fr.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Berne, le 20 mai 1939.

Au nom du bureau de l'assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois,

Le président: J. Cueni. Le secrétaire: O. Graf.

Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins

für das Geschäftsjahr 1938/39.

A. Bericht des Kantonalvorstandes und des Sekretariats.

I. Allgemeines und Gesetzgebung.

1. Kurse für die Nationale Erziehung.

In der letzten Septemberwoche 1938 versammelte sich die bernische Lehrerschaft zu grossen Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt die Geistige Landesverteidigung und die Nationale Erziehung standen. Der Besuch war ein überaus erfreulicher; an einzelnen Orten nahmen 90 % der betreffenden Lehrer und Lehrerinnen daran teil. Erfreulich war auch die rege Beteiligung an der Diskussion.

Es sprachen:

In Spiez, Bern, Burgdorf und Lyss die Herren
Regierungsrat Dr. A. Rudolf über die allgemeine Lage der Schweiz;
Seminarlehrer Dr. A. Jaggi über Werden und Gehalt der schweizerischen Demokratie;
Seminarlehrer Dr. F. Kilchenmann über die Erziehung zur Gemeinschaft in Staat und Volk.

In Delsberg hielten Referate:

Herr Regierungsrat Rudolf über « Introduction et situation générale »;
Herr Seminardirektor Dr. Moine über « Défense spirituelle du pays »;
Herr Seminardirektor Dr. Junod über « Comment préparer la Jeunesse à la vie civique ».

Es bestand nie die Auffassung, dass es bei diesen schönen Veranstaltungen bleiben sollte; im Gegenteil. Behörden und Lehrerverein waren sich bewusst, dass die Tagungen den Auftakt bilden sollten zu einer intensiveren Arbeit auf dem Gebiete der Nationalen Erziehung in der bernischen Schule.

Zunächst wurden die Vorträge an den grossen Tagungen in einer Broschüre vereinigt, welche allen Mitgliedern des Bernischen Lehrervereins kostenlos zugestellt wurde. In die Kosten teilten sich Staat und Lehrerverein.

Am 3. und 4. April 1939 fand sodann in der Schulwarte in Bern ein Zentralkurs für Nationale Erziehung statt, an dem Vertrauensmänner aus allen deutschen Sektionen teilnahmen. Auch dieser Kurs nahm, wie wir im Berner Schulblatt vom 15. April berichten konnten, einen ausgezeichneten Verlauf. Er wird den Auftakt bilden zur Kleinarbeit in den Sektionen.

Wir möchten hier nochmals wiederholen, dass die Arbeit auf dem Gebiete der Nationalen Erziehung der bernischen Lehrerschaft nicht von oben herab aufgenötigt worden ist. Die Bewegung ist vielmehr aus unsern Reihen selbst hervorgegangen. Wir verweisen auf die Verhandlungen des Schweizerischen Lehrertages in Luzern, in deren Mittelpunkt die Frage der Förderung des staatsbürgerlichen Unterrichtes stand und auf die Motion des Zentral-

Rapport annuel de la Société des Instituteurs bernois pour l'exercice 1938/39.

A. Rapport du Comité cantonal et du Secrétariat.

I. Généralités et législation.

1. Cours pour l'éducation nationale.

Dans la dernière semaine de septembre 1938, le corps enseignant bernois a pris part à de grandes manifestations, dont l'objet principal était la défense spirituelle du pays et l'éducation nationale. La fréquentation en a été fort réjouissante. Dans certaines localités, elle a été de 90 % des instituteurs et institutrices intéressés. Autre fait réjouissant: la participation à la discussion a été très vive.

Ont pris la parole,

à Spiez, Berne, Berthoud et Lyss:
M. le Dr A. Rudolf, conseiller d'Etat, sur la situation générale de la Suisse;
M. le Dr A. Jaggi, professeur d'école normale, sur l'évolution et l'essence de la démocratie suisse;
M. le Dr F. Kilchenmann, professeur d'école normale, sur l'éducation visant la communauté de l'Etat et du peuple.

Ont pris la parole à Delémont:

M. le Dr A. Rudolf, conseiller d'Etat, sur « Introduction et situation générale »;
M. le Dr Moine, directeur d'école normale, sur « La défense spirituelle du pays »;
M. le Dr Junod, directeur d'école normale, sur « Comment préparer la jeunesse à la vie civique ».

Jamais il n'avait été question que ces manifestations en restassent là; au contraire, les autorités et la Société des Instituteurs avaient conscience que ces journées manqueraient le début d'un travail intensif, dans le domaine de l'éducation nationale au sein de l'école bernoise.

Les conférences données aux grands congrès ont été réunies dans une brochure qui fut gratuitement adressée à tous les membres de la Société des Instituteurs bernois. L'Etat et la Société des Instituteurs prirent à leur charge les frais qui en résultèrent.

Les 3 et 4 avril 1939, a, ensuite, eu lieu, au Musée scolaire, à Berne, un cours central d'éducation nationale, auquel ont pris part des délégués de toutes les sections allemandes. Ainsi qu'on l'a relaté, dans « L'Ecole Bernoise » du 15 avril, ce cours a aussi pris une excellente tournure. Il servira de point de départ au menu travail, au sein des sections.

Nous tenons à rappeler ici que le travail entrepris dans le domaine de l'éducation nationale n'a pas été imposé de haut lieu au corps enseignant bernois; non, c'est au contraire, de nos milieux qu'il est issu. La preuve en est qu'à Lucerne, lors du congrès suisse des instituteurs, a été soulevé, comme question principale, le problème de l'encouragement à donner à l'instruction civique. Une motion de M. Graf, secrétaire central, fut présentée en

sekretärs Graf im Grossen Rate, die eine bessere Heranziehung der Schule in den Dienst für die Geistige Landesverteidigung forderte.

Den Staatsbehörden, vor allem aus Herrn Regierungsrat Rudolf, aber danken wir für die tatkräftige Förderung, die sie der guten Sache angeeignet liessen.

2. Das fünfte Seminarjahr für Primarlehrer.

Wir haben im Jahresbericht 1937/38 darauf hingewiesen, dass die Bestrebungen der Erziehungsdirektion und des Kantonalvorstandes zur Einführung des fünften Seminarjahres in der Märzsession 1938 des Grossen Rates scheiterten, nicht zum mindesten aus dem Grunde, weil in der Lehrerschaft selbst über diese Frage keine geschlossene Auffassung herrschte. Um einmal eine Abklärung über die Stimmung unter der Lehrerschaft zu schaffen, veranlasste der Kantonalvorstand im Sommer 1938 eine Umfrage unter den Sektionen. Die Umfrage hatte das erfreuliche Resultat, dass sich fast alle Sektionen im Prinzip für die Einführung des fünften Seminarjahres aussprachen. Die Haltung, die der Bernische Lehrerverein im Jahre 1931 eingenommen hatte, wurde also nicht desavouiert, sondern bestätigt. Es versteht sich von selbst, dass in den Sektionen für die Ausführung des Grundsatzes der fünfjährigen Seminarzeit verschiedene Wünsche gestellt wurden. Die Hauptsache liegt aber in der Bejahung des Grundsatzes der fünfjährigen Seminarzeit. Gestützt auf das Resultat der Sektionsbefragung richtete der Kantonalvorstand an die Erziehungsdirektion eine Eingabe, in der er die Behörde ersuchte, sofort an die Ausarbeitung eines Vorschlages an den Grossen Rat heranzutreten. Die Erziehungsdirektion brachte das Geschäft zunächst vor die Regierung, und dort zeigten sich nun, im Gegensatz zu 1938, allerlei Widerstände, von denen diejenigen finanzieller Natur nicht die geringsten waren. Wir mussten also feststellen, dass wir vor einer verpassten Gelegenheit standen.

Um nun wenigstens zu retten, was zu retten war, richteten wir unsere Anstrengungen darauf, dass die Seminaristen, die 1939 das Patent erhielten, nicht sofort zur Bewerbung um freie Lehrstellen zugelassen würden. Diese Bestrebungen wurden unterstützt durch eine Motion des Herrn Grossrat Burren in Steffisburg. Die Erziehungsdirektion untersuchte zunächst, ob den jungen Leuten das Patent für ein Jahr vorenthalten werden könne. Diese Frage wurde von der Justizdirektion verneint. Die Erziehungsdirektion arbeitete nun einen Beschäftigungsplan für die neu patentierten Lehrer aus. In den Monaten April-Mai und November-Dezember haben die jungen Lehrer vier bis fünfwöchige Lernvikariate bei erfahrenen Praktikern zu bestehen. Im Sommer haben 90 % der jungen Leute vier Monate Rekrutenschule zu absolvieren. Nach Neujahr 1940 werden sie in ihre Seminarien zu sechswöchigen pädagogischen Wiederholungskursen einberufen. So sind sie die grösste Zeit des Jahres beschäftigt und belasten den « Arbeitsmarkt » nicht.

séance du Grand Conseil; elle demandait une meilleure adaptation de l'école, au service de la défense spirituelle du pays.

C'est aux autorités de l'Etat, et avant tout à M. Rudolf, conseiller d'Etat, que nous devons la vigoureuse impulsion donnée à la bonne cause.

2. La cinquième année d'études à l'école normale des instituteurs.

Dans notre rapport annuel de 1937-38, nous avons attiré l'attention sur l'échec des tentatives de la Direction de l'Instruction publique et, d'autre part, du Comité cantonal, faites au Grand Conseil, lors de la session de mars 1938, pour introduire ladite cinquième année d'études. Nous avons fait remarquer que cet échec était dû, pour une bonne part, au désarroi qui régnait alors au sein du corps enseignant sur cette question. Afin d'être au clair sur l'opinion du corps enseignant, le Comité cantonal a adressé aux sections un questionnaire, au cours de l'été 1938. Là-dessus, presque toutes les sections se prononcèrent, en principe, pour l'introduction de la cinquième année d'école normale. Ainsi donc, l'attitude adoptée en 1931 par la Société des Instituteurs bernois ne fut pas désavouée, mais, au contraire, confirmée. Il va de soi que, pour l'exécution des principes fondamentaux de ladite cinquième année d'études, divers vœux ont été exprimés. Mais le fait essentiel c'est l'affirmation du principe de la nécessité d'introduire la cinquième année en question. S'appuyant sur le résultat de l'enquête auprès des sections, le Comité cantonal a adressé une requête à la Direction de l'Instruction publique, dans laquelle il prie les autorités d'élaborer immédiatement un projet à soumettre au Grand Conseil. La Direction de l'Instruction publique a, préalablement, soumis l'affaire au gouvernement, et, alors, ont surgi, en opposition avec celles de 1938, toutes sortes de résistances, au nombre desquelles la question financière n'était pas la moindre. Nous avons donc été amenés à constater que nous n'avions pas saisi l'occasion qui nous avait été offerte.

Pour réparer cette erreur, de notre mieux, nous convergâmes nos efforts à obtenir que les instituteurs diplômés en 1939 ne soient pas admis à postuler de places mises au concours. Ces efforts furent appuyés par la motion de M. Burren, député, à Steffisbourg. La Direction de l'Instruction publique examina d'abord la question de savoir si l'on pouvait empêcher toute une année les jeunes maîtres d'école de briguer des postes. La Direction de Justice a répondu négativement à cette question. Alors, la Direction de l'Instruction publique élaborera un plan d'occupations pour instituteurs fraîchement émoulus. Au cours des mois d'avril et mai, comme aussi en novembre et en décembre, les jeunes instituteurs devront suivre des stages pédagogiques auprès de praticiens éprouvés. En été, le 90 % des jeunes gens auront à faire quatre mois de service militaire, aux écoles de recrues. Après le nouvel an 1940, ils seront convoqués à suivre dans leurs écoles normales un cours pédagogique de répétition. De la

Die Erziehungsdirektion ist der Ansicht, dass die Lage sich bedeutend gebessert habe. Die provisorischen Massnahmen gegenüber den 1939 patentierten Primarlehrern und der verlängerte Militärdienst hätten dazu geführt, dass heute eher ein Mangel an Stellvertretern zu konstatieren sei. Der Kantonalvorstand kann diese optimistische Auffassung nicht teilen. Wir haben noch keine Garantie dafür, dass das fünfte Seminarjahr bald eingeführt wird, ja, wir wissen nicht einmal, ob die provisorischen Massnahmen dieses Jahres 1940 wiederholt werden. Sollte letzteres nicht der Fall sein, so kämen nächsten Frühling gleich zwei Jahrgänge auf den «Arbeitsmarkt», was zu unhaltbaren Zuständen führen müsste.

Sodann muss darauf hingewiesen werden, dass bei den Sekundarlehrern nach wie vor ein sehr starker Ueberfluss herrscht. Es ist einfach unmöglich, alle die stellenlosen Sekundarlehrer in Stellvertretungen zu beschäftigen, von der Möglichkeit, eine Stelle zu bekommen, wollen wir gar nicht sprechen.

Der Kantonalvorstand hat aus diesen Gründen die grosse Hilfsaktion nicht aufgegeben, sondern nur zurückgestellt. Er will die Entwicklung der Dinge abwarten und dann je nach der Situation wieder vorgehen.

3. Die « stille Wahl ».

Die Landesteilversammlung Jura-Nord, die am 25. Juni 1938 auf der Caquerelle stattfand, richtete an den Kantonalvorstand das Begehren, er möchte Bericht und Antrag einbringen über die Einführung der sogenannten stillen Wahl auch bei der Lehrerschaft. Diese stille Wahl besteht bekanntlich bei den Bezirksbeamten und bei den Geistlichen. Der Kantonalvorstand erkundigte sich beim Vorstand des Evangelisch-reformierten Pfarrvereins nach den Erfahrungen, die die Pfarrer mit der stillen Wahl gemacht hätten. Die Antwort lautete durchaus günstig. Allerlei Umtriebe, die früher auch bei der Wiederwahl von Geistlichen vorkamen, scheinen verschwunden zu sein. Es ist nicht das gleiche, ob gewisse Magnaten aus dem sichern Versteck des geheimen Stimmrechts heraus gegen einen missbeliebigen Geistlichen oder Beamten vorgehen können, oder ob sie mit ihrer offenen Unterschrift die Gegnerschaft bekunden müssen.

Der Kantonalvorstand liess ferner durch unsern Rechtskonsulenten, Herrn Dr. Zumstein, ein Rechtsgutachten über die Frage ausarbeiten. Herr Dr. Zumstein kam zum Schlusse, dass bei der Neuwahl von Lehrkräften die stille Wahl nicht zu empfehlen sei; sie würde alte Volksrechte zu sehr verletzen. Dagegen könne sie ohne weiteres für die Wiederwahl eingeführt werden durch eine Partialrevision des Primarschulgesetzes. Diese könne angeregt werden durch eine Eingabe an den Regierungsrat oder durch eine Motion im Grossen Rate.

Trotz dieser an und für sich nicht ungünstigen Sachlage kam der Kantonalvorstand zum Schluss, der Anregung des Landesteilverbandes Jura-Nord

sorte, ils seront occupés presque toute l'année, sans grever le marché du travail.

La Direction de l'Instruction publique estime que la situation s'est considérablement améliorée. Les mesures provisoires pour empêcher la postulation des instituteurs diplômés en 1939, et, d'autre part, la prolongation de la durée du service militaire auraient eu pour résultat d'engendrer plutôt une pénurie de remplaçants. Le Comité cantonal ne partage pas cet optimisme. Nous n'avons encore aucune garantie que la cinquième année d'école normale soit bientôt introduite; nous ignorons même, si les mesures provisoires de cette année seront appliquées en 1940. Si cela ne devait pas avoir lieu, le printemps prochain il y aurait deux volées d'instituteurs à se ruer sur le « marché du travail », ce qui aggraverait encore la situation.

En outre, il ne faut pas oublier que, chez les maîtres secondaires, la pléthore continue comme précédemment à être très forte. Il est vraiment impossible d'occuper tous les maîtres secondaires dans des remplacements et encore bien moins de leur procurer une place définitive. C'est pourquoi le Comité cantonal n'a pas abandonné la grande œuvre de secours, mais l'a simplement ajournée. Il entend rester sur l'expectative et agir suivant les circonstances.

3. La « votation tacite ».

L'Association régionale du Jura-Nord, qui a tenu sa séance, le 25 juin 1938, à la Caquerelle, a adressé au Comité cantonal une requête le priant de présenter un rapport et des propositions sur l'introduction de la soi-disant « élection tacite », concernant le corps enseignant. L'on sait que cette « élection tacite » est de règle chez les fonctionnaires de district et les ecclésiastiques. Le Comité cantonal s'est informé auprès du Comité de la Société des pasteurs de l'église évangélique réformée, afin de se rendre compte des expériences faites par ceux-ci au sujet de « l'élection tacite ». La réponse obtenue a été absolument favorable au mode d'élection dont il s'agit. Toutes les intrigues qui surgissaient autrefois, lors de la réélection d'ecclésiastiques, semblent maintenant avoir disparu. Assurément, pour certains gros bonnets qui en veulent à l'ecclésiastique ou au fonctionnaire, s'exprimer par le bulletin de vote secret ou bien manifester leur opinion publiquement par leur signature, contre leurs adversaires, ce n'est pas la même chose.

En outre, le Comité cantonal a voulu, à ce sujet, avoir l'avis de notre avocat, M. le Dr. Zumstein. Celui-ci a conclu que, pour les nouvelles élections d'instituteurs ou d'institutrices, « l'élection tacite » n'est pas à recommander, celle-ci porterait trop atteinte aux anciens droits du peuple. Par contre, pour les réélections, elle pourrait être, sans autre, introduite par une revision partielle de la loi sur l'école primaire. Cette revision pourrait être engendrée par une requête au Conseil-exécutif, ou par une motion au Grand Conseil.

Bien que l'état de chose ne se présentât pas sous un jour défavorable, le Comité cantonal n'en conclut pas moins de ne pas donner suite à la proposition

vorderhand keine Folge zu geben. Es leiteten ihn dabei folgende Ueberlegungen:

1. Das Primarschulgesetz vom 6. Mai 1894 hat sich im grossen und ganzen gut bewährt. Die bernische Primarschule hat unter seinem Regime einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Lehrerschaft geniesst, kraft dieses Gesetzes, eine grosse Freiheit und Selbständigkeit. Beginnen wir an einer Bestimmung des Gesetzes zu rütteln, so könnten andere Revisionsbegehren aus andern Kreisen auftauchen, die uns dann weniger gefallen.

2. Auch die stille Wahl beseitigt die Gefahren von Wegwahlen nicht. Heute haben wir es weniger mit Fällen von völlig ungerechtfertigter Wegwahl zu tun als mit solchen, bei denen ein Verschulden des Lehrers vorliegt. Die Strafe aber, die ein solcher Lehrer durch die Wegwahl erleiden muss, steht gewöhnlich in keinem Verhältnis zu den Fehlern, die er begangen hat. Diese Fehler aber würden nur zu leicht Unterschriftensammlungen veranlassen, und dann hätten wir ohnehin Wiederwahlverhandlungen in offener Gemeindeversammlung.

3. In den nächsten Jahren haben wir in erster Linie zu kämpfen für eine möglichst günstige Neuordnung der Besoldungsverhältnisse der Lehrerschaft. Auch die Bekämpfung des Lehrerüberflusses und die Einführung des fünften Seminarjahres werden uns sehr stark in Anspruch nehmen. Diesen Fragen gebührt ohne weiteres die Präponderanz.

Damit soll nicht gesagt sein, dass wir die Frage der stillen Wahl aus dem Auge verlieren wollen. Es kann sein, dass auch andere Fragen des Primarschulgesetzes angeschnitten werden, wie z. B. die Aufhebung der achtjährigen Schulzeit. Sollten solche Vorstösse kommen, so kann auch die Frage der Einführung der stillen Wahl in Angriff genommen werden.

4. Besoldungswesen.

Wir haben über diese Frage im Berner Schulblatt Phase um Phase eingehend Bericht erstattet, so dass wir uns an dieser Stelle kurz fassen können. Wir resümieren:

a. Die Abgeordnetenversammlung vom 18. Juni 1938 gab dem Kantonalvorstande Weisung, auf eine möglichst baldige Aufhebung oder doch auf eine Milderung des bestehenden Lohnabbaues hinzuwirken. Der Kantonalvorstand setzte sich, dieser Weisung folgend, mit dem Bernischen Staatspersonalverband und mit dem Verband des Personals Öffentlicher Dienste, Sektion Bern, in Verbindung. Mit diesen beiden Verbänden blieb er in steter Fühlungnahme. Alle Massnahmen wurden von den drei Verbänden gemeinsam getroffen.

b. Die drei Verbände kamen überein, auf den 1. Januar 1939 eine Milderung des Lohnabbaues um die Hälfte zu verlangen. Der Kantonalvorstand legte dieses Postulat der Konferenz der Sektionspräsidenten und der Lehrergrossräte vor, die am 5. November 1938 stattfand. Die Konferenz erklärte sich mit dem Postulat einverstanden, wobei auch Stimmen fielen, die auf eine gänzliche Auf-

de l'Association régionale du Jura-Nord. Voici les motifs qui l'ont guidé, à ce sujet:

1° La loi du 6 mai 1894 sur l'école primaire s'est, d'une manière générale, affirmée bonne. L'école primaire bernoise a, sous son régime, pris un réjouissant essor. Le corps enseignant a, grâce à cette loi, acquis une grande liberté et une grande indépendance. Si nous nous mettions à saper une des dispositions de la loi, des vellétés de revisions, qui feraient moins notre affaire, pourraient surgir d'autres milieux.

2° L'élection tacite, elle non plus, ne nous garantirait pas contre les dangers de non-réélections. Aujourd'hui, les cas de non-réélections tout à fait injustifiés sont plus rares que ceux où la culpabilité de l'instituteur est en cause. Mais la punition que doit supporter le maître d'école du fait de sa non-réélection n'est d'ordinaire pas du tout en rapport avec les fautes qu'il a commises. Mais ces fautes donneraient, trop facilement, alors, naissance à des listes de signatures, et, après cela, les assemblées pour y délibérer publiquement de réélections reprendraient de plus belle.

3° Ces prochaines années, nous aurons, en tout premier lieu, à lutter pour obtenir un règlement aussi favorable que possible, sur les conditions de traitement du corps enseignant. La pléthore des instituteurs et l'introduction de la cinquième année d'école normale demanderont également de nous les plus grands efforts. C'est à ces questions-là que va sans autre notre prédilection.

Toutefois, loin de nous la pensée de perdre de vue la question de «l'élection tacite». Il se peut que d'autres problèmes de la loi sur l'école primaire soient amorcés; par exemple: la suppression de la scolarité de huit ans. Au cas où des assauts partiraient dans cette direction, il est compréhensible que la question de l'introduction de «l'élection tacite» serait alors également amenée sur le tapis.

4. Du traitement.

Nous avons, à ce sujet, renseigné amplement les lecteurs de «L'Ecole Bernoise», aussi serons-nous brefs ici. Nous résumons:

a. L'Assemblée des délégués du 18 juin 1938 a chargé le Comité cantonal de s'efforcer de supprimer ou du moins d'atténuer, le plus vite possible, la baisse actuelle des traitements. Le Comité cantonal s'est, à cet effet, mis en rapport avec l'Association bernoise du personnel de l'Etat et avec l'Union du personnel des services industriels, section de Berne. Il n'a cessé d'être en contact avec ces deux associations. Toutes les mesures ont été prises en commun par les trois associations.

b. Les trois associations sont tombées d'accord de réclamer pour le 1^{er} janvier 1939 une atténuation de 50 % de la baisse des traitements. Le Comité cantonal a soumis ce postulat à la conférence des présidents de section et aux députés instituteurs, à la date du 5 novembre 1938. La conférence s'est déclarée d'accord avec ce postulat. Toutefois, plusieurs voix se sont alors prononcées pour la suppression totale de ladite baisse de traitement, tandis

hebung des Lohnabbaues tendierten, während andere Stimmen zur Vorsicht mahnten und auf die schlimme Lage der Staatsfinanzen hinwiesen.

Gemäss § 13 des Geschäftsreglements ist die Präsidentenkonferenz informatorisches und begutachtendes Organ. Dem Kantonalvorstande und dem Zentralsekretär blieb also eine gewisse Handlungsfreiheit vorbehalten, auf welchen Umstand angesichts der später einsetzenden Diskussionen hingewiesen werden muss.

c. Die Konsultation der Fraktionen des Grossen Rates ergab folgendes Bild. Für das Verlangen der Verbände trat einzig die Fraktion der Jungbauern geschlossen ein, und zwar aus ihrer prinzipiellen Einstellung heraus, die jeden Lohn- und Preisabbau als wirtschaftlich schädigend ansieht. Die Stimmung dieser Fraktion fand ihren Ausdruck in der Motion des Herrn Barben in Spiez, die die Regierung einlud, Bericht und Antrag einzubringen über die Milderung des Lohnabbaues um die Hälfte ab 1. Januar 1939. Die übrigen Fraktionen waren in ihrer Auffassung zum mindesten sehr geteilt. Mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen wollte man nicht so weit gehen, wie es die Verbände verlangten. Man hörte aber zahlreiche Stimmen, die eine bescheidene Milderung befürworteten. Gestützt auf diese Meinungsäusserungen reichten die Grossräte Graf, Luick und Fell ein Postulat ein, das die Regierung einlud, Bericht und Antrag einzubringen über eine Milderung des Lohnabbaues im Jahre 1939. Die Bindung auf die Hälfte war weggelassen.

d. In der Novembersession des Grossen Rates wurde die Motion Barben abgelehnt, das Postulat Graf-Luick-Fell dagegen erheblich erklärt.

Da in der Märzsession des Grossen Rates noch kein Bericht der Regierung vorlag, stellte Zentralsekretär Graf den Antrag, die Regierung sei einzuladen, diesen Bericht in der Maisession einzureichen. Dieser Antrag wurde angenommen. Zugleich wurde eine elfgliedrige Kommission bestellt, die das Geschäft vorzubereiten hatte. Am 26. April beschloss die Kommission mehrheitlich, dem Grossen Rate zu beantragen, es sei der Lohnabbau ab 1. Juli 1939 um die Hälfte zu reduzieren.

Unmittelbar vor den Verhandlungen im Plenum des Grossen Rates fanden neue Verhandlungen statt. An diesen eröffneten die Vertreter der Regierung den Verbänden, dass eine neue Besoldungsregelung auf 1. Januar 1940 bereitstehe. Diese sehe eine Mehrausgabe des Staates gegenüber heute von rund 800 000 Fr. vor. Das bedeute, grosso modo, eine Milderung des Lohnabbaues um die Hälfte.

Die Vertreter der Verbände erklärten, sie seien bereit, diese neuen Vorschläge zu prüfen und ihren vorgesetzten Instanzen zu unterbreiten. Wenn keine Einigung erzielt werden könne, so solle eine ausserordentliche Sitzung des Grossen Rates auf Mitte Juni einberufen werden zur materiellen Behandlung des Postulates Graf.

Der Regierungsrat fasste am 10. Mai den Beschluss, die Neuordnung der Löhne des Staatspersonals und der Lehrerschaft auf 1. Januar 1940 vorzubereiten auf der Basis von einer Mehrausgabe

que d'autres ont conseillé la prudence et rappelé la situation pénible des finances de l'Etat.

Aux termes du § 13 du règlement administratif, la conférence des présidents est un organe dont le but est d'informer et de préavisier. Le Comité cantonal et le secrétaire central disposaient donc d'une certaine liberté d'action, fait sur lequel nous devons attirer l'attention, à cause des discussions qui auront lieu plus tard.

c. La consultation des fractions du Grand Conseil a fourni le tableau suivant: Seule la fraction des jeunes paysans s'est prononcée, en bloc, en faveur des vœux des associations, et cela du fait de leur attitude de principe, laquelle considère comme nuisible, au point de vue économique, toute baisse de traitement ou de prix quelle qu'elle soit. Les sentiments de cette fraction ont trouvé leur expression dans la motion de M. Barben, à Spiez, motion invitant le gouvernement à présenter son rapport et ses propositions sur l'atténuation de 50 % de la baisse des traitements, à partir du 1^{er} janvier 1939. Les autres fractions étaient, pour le moins qu'on puisse dire, très divisées quant à leurs opinions. Etant donné la situation financière de l'Etat, l'on ne voulait pas pousser les choses aussi loin que l'entendaient les associations. De nombreuses voix s'élevèrent en faveur d'un adoucissement plus modeste. Se basant sur ces divergences d'opinions, les députés Graf, Luick et Fell présentèrent au gouvernement un postulat l'invitant à formuler des propositions en vue d'une atténuation de la baisse de traitement pour l'année 1939. Il n'y était plus question du 50 %.

d. Dans la session de novembre du Grand Conseil, la motion Barben fut repoussée, et le postulat Graf-Luick-Fell, par contre, approuvé.

Etant donné qu'à la session de mars du Grand Conseil aucun rapport n'avait encore été déposé par le gouvernement, M. Graf, secrétaire central, proposa d'inviter le gouvernement à remettre son rapport à la session de mai. Cette proposition fut acceptée. Une commission de 11 membres fut en même temps désignée, et chargée de préavisier sur l'affaire. Le 26 avril, la commission décida, à une grosse majorité, de proposer au Grand Conseil de réduire de moitié la baisse des traitements, à partir du 1^{er} juillet 1939.

Immédiatement avant la séance plénière du Grand Conseil, de nouvelles délibérations eurent lieu, où les représentants du gouvernement annoncèrent aux associations qu'un nouveau règlement de traitement était prêt pour le 1^{er} janvier 1940, règlement prévoyant une dépense supplémentaire de 800 000 francs, en chiffre rond, pour l'Etat. Cela représente, grosso modo, une atténuation de baisse de traitement de la moitié.

Les représentants des associations ont déclaré être prêts à examiner ces nouvelles propositions et à les soumettre aux autorités intéressées. Au cas où l'accord ne pourrait se faire sur la question, l'on convoquerait le Grand Conseil à une séance extraordinaire pour la mi-juin, afin de traiter le postulat Graf, du point de vue matériel.

für den Staat von 800 000 Franken. Der Grosse Rat verschob hierauf die materielle Behandlung des Postulates Graf. Es wird nun Sache der Abgeordnetenversammlung sein, einem Einigungsvorschlag zuzustimmen oder ihn zu verwerfen. Je nach dem Ergebnis wird dann eine ausserordentliche Junisession stattfinden oder nicht.

II. Das Hilfswerk für stellenlose Lehrer und Lehrerinnen.

1. Die Beschaffung der Mittel.

Durch Urabstimmung im Frühling 1938 wurde der Kantonalvorstand ermächtigt, von jedem Mitgliede Fr. 10 zugunsten des Hilfsfonds für stellenlose Lehrer und Lehrerinnen zu erheben. Die Sammlung ergab Fr. 35 035.

2. Die Vikariate.

Im verflossenen Jahre suchte man die stellenlosen Lehrkräfte so viel als möglich in der Schule selbst zu beschäftigen. Aus diesem Grunde richtete man die sogenannten Hilfsvikariate ein. Bei diesen nimmt der Lehrer oder die Lehrerin Urlaub, und der Vikar hat selbständig zu arbeiten. Die Kosten werden getragen durch den Staat (Fr. 2 im Tag), den Lehrer (Fr. 3) und den Hilfsfonds Fr. 6. An einzelne Hilfsvikariate richtete der Staat keinen Beitrag aus, so dass der Lehrer Fr. 5 zu tragen hatte. Die Hilfsvikariate haben sich sehr gut bewährt, so dass das Werk 1939/40 fortgesetzt werden kann.

An den Mittelschulen wurden noch einige Lernvikariate beibehalten, namentlich für Abiturienten aus den Gymnasien, die auf diese Weise eine gute Einführung in die Praxis erhielten.

Der Hilfsfonds subventionierte auch im abgelaufenen Jahre Vikariate an staatlichen und privaten Erziehungsanstalten.

3. Kurse.

Durchgeführt wurde das schon 1937 geplante Kurslager in Deisswil bei Stettlen. Ausgegraben wurde eine mittelalterliche Ritterburg. Der Besuch des Lagers wurde beeinträchtigt durch den Militärdienst. Auch musste wieder eine gewisse Abneigung der jungen Leute gegen eine solche Art der Beschäftigung konstatiert werden. In Zukunft sollen deshalb Kurslager erst wieder organisiert werden, wenn der Wunsch dazu aus den Kreisen der stellenlosen Lehrer selbst kommt.

In den Monaten Juli und August fand ein Handfertigkeitskurs in Hofwil statt, geleitet von den Herren Würgler und Ritter. An einigen Abenden wurden Vorträge abgehalten. Es sprachen u. a. Dr. Kleinert, Sekretär der Erziehungsdirektion, über die bernische Schulgesetzgebung und Zentralsekretär Graf über das Hilfswerk des Bernischen Lehrervereins zugunsten der Stellenlosen.

Im Seminar Pruntrut fand ein Kurs für Deutschsprechende zur Fortbildung in der französischen Sprache statt. Ein analoger Kurs, der für Französischsprechende in Hofwil geplant war, konnte wegen mangelnder Beteiligung nicht durchgeführt werden.

Le Conseil-exécutif a, le 10 mai dernier, pris la résolution d'élaborer, pour le 1^{er} janvier 1940, le nouveau règlement des salaires du personnel de l'Etat et du corps enseignant, sur la base d'une dépense supplémentaire de 800 000 francs, pour l'Etat. Là-dessus fut ajournée la question matérielle du postulat Graf. Il appartiendra maintenant à l'Assemblée des délégués d'approuver ou de rejeter une proposition de conciliation. Suivant le résultat qui sera obtenu, une session extraordinaire aura alors lieu ou non, en juin.

II. L'Œuvre de secours en faveur des instituteurs et institutrices sans place.

1. La réunion de fonds.

La votation générale qui a eu lieu au printemps 1938 a autorisé le Comité cantonal à prélever, de chaque membre, la somme de fr. 10 en faveur du Fonds de secours pour instituteurs et institutrices sans place. La collecte a rapporté fr. 35 035.

2. Les vicariats.

L'année dernière, l'on s'est efforcé d'occuper, le plus possible, à l'école même, les instituteurs et institutrices sans place. C'est pour cette raison que l'on institua les vicariats auxiliaires. A cet effet, le maître ou la maîtresse d'école prend congé, et son remplaçant doit travailler en toute indépendance. Les frais sont supportés par l'Etat (fr. 2 par jour), par l'instituteur (fr. 3) et par le Fonds de secours (fr. 6). Il est certains vicariats pour lesquels l'Etat ne versa aucun subside, de sorte que l'instituteur avait à payer fr. 5 par jour. Les vicariats auxiliaires ont été très appréciés, de sorte que l'œuvre pourra en être poursuivie durant l'exercice 1939/40.

Quelques stages pédagogiques ont encore été maintenus aux écoles moyennes, notamment pour les étudiants issus du gymnase, lesquels ont ainsi une belle occasion de s'initier dans la pratique de l'enseignement.

Le Fonds de secours a également subventionné, l'année dernière, des vicariats aux établissements d'éducation de l'Etat et même aux instituts privés.

3. Cours.

En 1937 avait déjà été projetée l'organisation d'un camp de travail, à Deisswil, près Stettlen. Les ruines d'un château moyenâgeux furent mises au jour. La participation au camp a été compromise par le service militaire. L'on a, de nouveau, constaté une certaine aversion des jeunes instituteurs pour ce genre d'occupation. A l'avenir, les camps de travail ne seront organisés que sur la demande expresse des instituteurs sans place eux-mêmes qui voudraient les suivre.

Durant les mois de juillet et d'août ont eu lieu des cours de travaux manuels, à Hofwil, sous la conduite de MM. Würgler et Ritter. Le soir avaient parfois lieu des conférences. Celles-ci ont été données, entre autres, par M. le Dr Kleinert, secrétaire de la Direction de l'Instruction publique, sur la législation scolaire bernoise, et par M. Graf, secrétaire central, sur l'Œuvre de secours de la Société des Instituteurs bernois en faveur des instituteurs sans place.

4. Gründung einer Kasse gegen Arbeitslosigkeit.

Die Abgeordnetenversammlung hat dem Kantonalvorstande aufgetragen, die Frage der Schaffung einer Kasse gegen Arbeitslosigkeit zu prüfen. Ein eingeholtes Rechtsgutachten ergab, dass die heutigen gesetzlichen Vorschriften über die Arbeitslosenversicherung der Errichtung einer solchen Kasse für die Lehrerschaft im Wege stehen. Es müssten deshalb für uns ganz neue Wege eingeschlagen werden. Der Kantonalvorstand legte das Geschäft vorläufig zurück, da die Fortsetzung und Erweiterung des Hilfswerkes an erster Stelle stand.

5. Fortsetzung und Erweiterung des Hilfswerkes.

Im Wintersemester 1938/39 hat sich der Kantonalvorstand in eingehender Weise mit der Fortsetzung und Erweiterung des Hilfswerkes befasst. Wir haben darüber im Berner Schulblatt so ausführlich Bericht erstattet, dass wir uns an dieser Stelle weiterer Ausführungen enthalten können. Wir verweisen ganz besonders noch auf unsern Bericht im Berner Schulblatt vom 20. Mai 1939, Seite 141.

6. Verwendung der gesammelten Summe.

Die von uns erwähnten Vikariate und Kurse, sowie die Gewährung von Unterstützungen verursachten folgende Aufwendungen:

Hilfs- und Lernvikariate an Primar- und Mittelschulen:

Deutsch	Fr. 24 908
Französisch	» 5 572
Hilfsvikariate an Erziehungsanstalten	» 2 580
Turnvikariate in Bern	» 3 000
Kurslager in Deisswil bei Stettlen	» 5 580
Handfertigkeitkurs in Hofwil	» 3 663
Sprachkurs in Pruntrut	» 525
Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege	» 7 430
Unterstützungen	» 3 770
Urlaubs- und Studiensubventionen	» 2 700
Verschiedenes und Verwaltungsbeitrag	» 1 875

Bei dem Posten Kurslager in Deisswil ist noch ausstehend der Bundesbeitrag. Bei dem Posten Vikariate ist inbegriffen der Staatsbeitrag von Fr. 4098, bei den Wanderwegen der Staatsbeitrag von Fr. 1812. 75.

III. Interventionsfälle.

In bezug auf die Interventionsfälle war das abgelaufene Geschäftsjahr verhältnismässig ruhig. Immerhin musste der Kantonalvorstand in 11 Fällen intervenieren. Das Ergebnis dieser Interventionen war folgendes:

Wiederwahl erreicht	3 Fälle
Abkommen mit Aussicht auf definitive Wiederwahl der Betroffenen	5 Fälle
Sperre (Endergebnis noch ausstehend)	1 Fall
Wegwahl infolge Selbstverschulden	2 Fälle.

Daneben musste der Kantonalvorstand noch wegen beabsichtigter Verletzung gesetzlicher Bestimmungen bei einer Neuwahl intervenieren. Eine Gemeinde hatte die Absicht, trotz rechtzeitig er-

A l'Ecole normale de Porrentruy a été donné un cours de perfectionnement dans la langue française, pour instituteurs de langue allemande. Un cours analogue avait été projeté, à Hofwil, pour instituteurs de langue française, mais il n'a pu être donné du fait de participation insuffisante.

4. Fondation d'une caisse contre le chômage.

L'assemblée des délégués a chargé le Comité cantonal d'examiner s'il y avait lieu de créer une caisse pour combattre le chômage. Un préavis judiciaire sollicité de notre part nous apprend que les prescriptions légales sur l'assurance contre le chômage contrecarrent la création d'une telle caisse, pour le corps enseignant. Aussi, nous faudrait-il nous y prendre d'une tout autre façon pour arriver à chef. Le Comité cantonal a, pour l'instant, écarté l'affaire, vu que la poursuite et l'extension de l'Œuvre de secours sont au premier plan.

5. Poursuite et extension de l'Œuvre de secours.

Au cours de l'hiver 1938/39, le Comité cantonal s'est occupé, d'une façon très détaillée, de la poursuite de l'Œuvre de secours et de l'extension à y donner. Nous avons présenté, à ce sujet, un rapport minutieux, dans « L'Ecole Bernoise », de sorte que nous nous abstenons d'y revenir ici. Nous renvoyons tout spécialement encore à notre rapport publié le 20 mai 1939, dans « L'Ecole Bernoise », page 141.

6. Emploi des fonds réunis.

Les vicariats et cours mentionnés par nous, ainsi que l'attribution de secours ont nécessité les dépenses suivantes:

Vicariats auxiliaires et stages pédagogiques aux écoles primaires et moyennes:

allemandes	fr. 24 908
françaises	» 5 572

Vicariats auxiliaires aux maisons d'éducation » 2 580

Vicariats de gymnastique » 3 000

Camp de travail, à Deisswil près Stettlen » 5 580

Cours de travaux manuels, à Hofwil. » 3 663

Cours de langue, à Porrentruy. » 525

Communauté suisse pour chemins de tourisme pédestre. » 7 430

Secours » 3 770

Subventions pour congé et voyages d'études » 2 700

Divers et dépenses administratives » 1 875

III. Cas d'intervention.

L'exercice écoulé a plutôt été calme en ce qui concerne les cas d'intervention. Toujours est-il que le Comité cantonal a dû intervenir dans 11 cas. Voici le résultat de ces interventions:

Réélection atteinte	3 cas
Accord en vue de la réélection définitive des intéressés	5 cas
Boycottage (encore en suspens)	1 cas
Révocation par suite de culpabilité	2 cas.

En outre, le Comité cantonal a dû intervenir pour cause d'infraction commise aux dispositions de la

folgter Demission nur provisorisch zu wählen, in der Meinung, eine Kandidatin zu berücksichtigen, die erst 1939 zum Patentexamen gelangen konnte. Dieses Vorhaben stand im Gegensatz zu einem Kreisschreiben der Erziehungsdirektion, wonach ältere Bewerber und Bewerberinnen in erster Linie zu berücksichtigen sind und zu Art. 37 des Primarschulgesetzes. Der Kantonalvorstand intervenierte bei der Erziehungsdirektion, die die Gemeinde auf die gesetzlichen Vorschriften aufmerksam machte. Wegen der Maul- und Klauenseuche konnte dann keine Gemeindeversammlung stattfinden, und es musste eine provisorische Wahl getroffen werden. Die provisorisch gewählte Lehrerin wurde dann definitiv bestätigt.

IV. Rechtsschutzfälle.

Wir hatten uns zunächst mit zwei Fällen prinzipieller Natur zu beschäftigen.

1. Die Besteuerung der Abfindungssummen aus der Sparversicherung.

In dieser langwierigen und höchst unerquicklichen Angelegenheit hat das Verwaltungsgericht des Kantons Bern am 11. Juli einen prinzipiellen Entscheid gefällt, der bis auf weiteres als zu Recht bestehend anerkannt werden muss, so unbefriedigend er auch ist. Nach diesem Entscheid sind steuerfrei nur die eigenen Einzahlungen. Zu versteuern sind die Einzahlungen des Staates und die gesamten Zinsen. Das Stossende an diesem Entscheid liegt darin, dass auch die Zinsen der eigenen Einzahlungen zu versteuern sind. Eine zurückgetretene Lehrerin hat sich deshalb entschlossen, die Sache nochmals aufzugreifen und, wenn nötig, vor alle Instanzen zu bringen. Bis dieser Fall definitiv erledigt ist, kann auch die vor dem Grossen Rat liegende Motion Graf betreffend Interpretation von Art. 19 des Steuergesetzes nicht behandelt werden. Die Rechtslage liegt demnach so, dass die oben bezeichneten Summen zu versteuern sind. Immerhin liegt es im Charakter dieses Geschäftes, dass der Entscheid des Verwaltungsgerichtes zu neuen Schwierigkeiten führt, und dass dann der Grosse Rat eingreifen muss. Wir haben deshalb den Steuerpflichtigen den Rat gegeben, bei der Bezahlung der Steuern folgenden Vorbehalt anzubringen: « Sollt'n später das Bundesgericht oder der Grosse Rat eine für den Steuerpflichtigen günstigere Lösung treffen, so behalte ich mir alle Rechte vor. » Dieser Vorbehalt rechtfertigt sich schon daraus, dass die Motion Grafausdrücklich rückwirkende Kraft hat.

2. Beginn der Amtsdauer.

Im letzten Jahresbericht erwähnten wir, dass Frau O. Schnell-Sprecher, Lehrerin, Röschenz, auf 1. Mai 1938 weggewählt worden war. Frau Schnell hatte schon vor sechs Jahren mit Gegnern bei ihrer Wiederwahl zu tun. Die Wiederwahl wurde zwar am 24. Januar 1932 ausgesprochen. Die Gegner jedoch erhoben gegen das Resultat der Gemeindeversammlung Beschwerde beim Regierungsstatthalter von Laufen, der die Beschwerde abwies. Die

loi, lors d'une nouvelle élection. Une commune avait eu l'intention de ne nommer une institutrice qu'à titre provisoire, bien que la démission ait eu lieu à temps; cela, afin de permettre de prendre en considération la candidature d'une jeune institutrice qui allait obtenir son brevet en 1939 seulement. Cette intention était en contradiction avec une circulaire de la Direction de l'Instruction publique, où il est dit que les candidats et candidates les plus âgés ont la priorité, et avec l'art. 37 de la loi sur l'école primaire. Le Comité cantonal est intervenu auprès de la Direction de l'Instruction publique, laquelle a rendu attentive la commune aux prescriptions légales en vigueur. Ensuite de la fièvre aphteuse, aucune assemblée communale ne put alors avoir lieu, et il fallut procéder à une nomination provisoire. L'institutrice nommée à titre provisoire l'a ensuite été à titre définitif.

IV. Cas d'intervention judiciaire.

Nous avons eu à nous occuper d'abord de deux cas visant la question de principe.

1. L'imposition des sommes versées par l'assurance-épargne.

Dans cette ennuyeuse et fort peu édifiante affaire, le Tribunal administratif du canton de Berne a, à la date du 11 juillet, pris une résolution de principe, qui doit, jusqu'à plus ample informé, être reconnue et appliquée, quelque peu satisfaisante qu'elle soit. D'après cette décision, seuls les propres versements ne sont pas soumis à l'impôt. Sont imposables les paiements de l'Etat et tous les intérêts. Ce qui est choquant dans cette décision c'est que les intérêts des propres versements soient imposables. Une institutrice retraitée s'est, pour cette raison, proposé de poursuivre une fois de plus l'affaire et, si besoin, d'en appeler jusqu'à la dernière instance. Aussi longtemps que ce cas n'aura pas été liquidé définitivement, il ne sera pas possible non plus de traiter la motion Graf, au sein du Grand Conseil, sur l'interprétation à donner à l'art. 19 de la loi d'impôt. La situation juridique veut donc que les sommes susnommées soient soumises à l'impôt. Toutefois il est dans le caractère de cette affaire que la décision du Tribunal administratif conduit à de nouvelles difficultés, et, il devient donc nécessaire que le Grand Conseil en soit saisi. Aussi avons-nous donné le conseil aux contribuables de faire, lors du paiement de l'impôt, la réserve suivante: « Au cas où plus tard le Tribunal fédéral, ou le Grand Conseil, prendrait une décision plus favorable au contribuable, je réserve tous mes droits. » Cette réserve se justifie absolument, car la motion Graf prévoit l'effet rétroactif.

2. Début de la période de fonctions.

Dans le dernier rapport annuel, nous avons déclaré que Madame O. Schnell-Sprecher, institutrice à Röschenz, avait été révoquée le 1^{er} mai 1938. Six ans auparavant, Madame Schnell avait déjà eu affaire avec des adversaires, lors de sa réélection. La révocation a, il est vrai, été prononcée le 24 janvier 1932. Cependant les adversaires portèrent plainte contre le résultat de l'assemblée communale,

Gegner zogen die Sache weiter vor den Regierungsrat der am 14. Oktober 1932 die Beschwerde ebenfalls abwies.

Die Schulkommission wählte Frau Schnell für den Sommer 1932 provisorisch. Nach Erledigung der Beschwerde wurde Frau Schnell definitiv gewählt, und sie erhielt eine Wahlbestätigung durch die Erziehungsdirektion mit Beginn der Amtsdauer am 1. November 1932. Auf diese Wahlanzeige gestützt verlangte die gewählte Lehrerin noch die Besoldung bis 31. Oktober 1938. Der Regierungstatthalter von Laufen wies dieses Begehren ab, ebenso der Regierungsrat. Der letztere stellte sich auf den Standpunkt, dass mit der Abweisung der Beschwerde durch den Regierungsrat am 14. Oktober 1932 der Entscheid der Gemeindeversammlung vom 24. Januar 1932 wieder in Kraft getreten sei. Die Amtsdauer habe demnach am 1. Mai 1932 begonnen und sei am 30. April 1938 beendet worden. Die Mitteilung der Erziehungsdirektion, dass die Amtsdauer am 1. November 1932 beginne, gebe der gewählten Lehrerin kein Recht, daraus Besoldungsansprüche für das Sommersemester 1938 abzuleiten.

An diesem regierungsrätlichen Entscheid setzen uns zwei Dinge in ein gewisses Erstaunen:

a. Der Umstand, dass der Regierungsrat offiziellen Wahlanzeigen einer seiner Direktionen so wenig Bedeutung beimisst.

b. Die Erinnerung an einen nicht ganz gleich, doch ähnlich liegenden Fall Viques im Jahre 1927. Der Lehrer Baillif war auf 1. November 1926 nach Viques gewählt worden. Gegen diese Wahl wurde Beschwerde erhoben, und Herr Baillif konnte ein ganzes Jahr lang seine Stelle nicht antreten. Erst auf 1. November 1927 konnte er die Schule beginnen. Er verlangte nun die Besoldung ab 1. November 1926. Die Erziehungsdirektion, allerdings nicht der Regierungsrat, setzte aber den Beginn der Amtsdauer auf 1. November 1927 fest, und um mit der Gemeinde nicht in Konflikt zu kommen, musste Herr Baillif sich fügen. Es herrscht in unsern Kreisen ein gewisses Misstrauen in die Administrativjustiz. Dieses rührt wohl zum guten Teil daher, dass die Administrativentscheide oft in einem gewissen Widerspruch zueinander stehen.

3. Andere Fälle.

Neben diesen Fällen prinzipieller Natur hatten wir neun Rechtsschutzgesuche zu behandeln, die auf Angriffe auf die persönliche oder die Berufsehre der Gesuchsteller zurückgingen. Von diesen sind drei Fälle noch hängend. Die übrigen sechs Fälle wurden erledigt wie folgt:

Durch günstiges Gerichtsurteil	2 Fälle
Durch befriedigenden gerichtlichen Vergleich	1 Fall
Durch aussergerichtliches Verfahren befriedigend	1 Fall
Durch unbefriedigenden gerichtlichen Vergleich	1 Fall
Wegen Selbstverschulden abgeschrieben	1 Fall.

Ein Abberufungsbegehren wurde durch Vergleich erledigt.

auprès du préfet de Laufen, lequel repoussa la plainte. Les opposants firent alors appel au Conseil-exécutif qui, lui a son tour, écarta également la plainte, le 14 octobre 1932. La commission d'école nomma Madame Schnell, à titre provisoire, pour le semestre d'été 1932. Lorsque la plainte fut liquidée, Madame Schnell fut nommée définitivement et reçut de la Direction de l'Instruction publique l'acte de confirmation de nomination; la période de fonctions devait commencer le 1^{er} novembre 1932. Se basant sur cet avis de nomination, l'institutrice révoquée exigea encore le traitement jusqu'au 31 octobre 1938. Le préfet de Laufen repoussa cette requête, et le Conseil-exécutif fit de même. Celui-ci estimait que la plainte, ayant été rejetée le 14 octobre 1932, par le Conseil-exécutif, la décision de l'assemblée communale du 24 janvier 1932 était de nouveau entrée en vigueur. La période de fonctions aurait donc, d'après cela, commencé le 1^{er} mai 1932 et prendrait fin le 30 avril 1938. La communication de la Direction de l'Instruction publique, selon laquelle la période de fonctions commençait le 1^{er} novembre 1932 ne donnerait à l'institutrice révoquée aucun droit sur le traitement du semestre d'été 1938.

Il y a deux choses qui nous étonnèrent dans cette décision gouvernementale, à savoir:

a. Le fait que le Conseil-exécutif attache si peu d'importance aux informations officielles de nominations faites par l'une de ses Directions.

b. Le souvenir d'un cas qui, pour n'être pas absolument identique à celui de Viques de l'année 1927, n'en est pas moins fort ressemblant. L'instituteur Baillif avait été nommé à Viques, le 1^{er} novembre 1926. Plainte avait été déposée contre cette élection, et M. Baillif dut attendre une année entière avant d'entrer en fonctions. Ce n'est que le 1^{er} novembre 1927 qu'il put commencer son enseignement. Or, il demanda qu'on lui servît son traitement à partir du 1^{er} novembre 1926. La Direction de l'Instruction publique, et non pas le Conseil-exécutif, porta alors le début de la période de fonctions, au 1^{er} novembre 1927, et, afin de ne pas avoir de conflit avec la commune, M. Baillif dut se résigner. Dans nos milieux, il règne une certaine méfiance envers la justice administrative. Il est clair que cela est dû, en grande partie, au fait que les décisions administratives sont souvent en contradiction les unes avec les autres.

3. Autres cas.

En dehors de ces querelles sur les principes, nous avons eu à examiner neuf demandes d'assistance judiciaire se rapportant à des attaques contre la personne ou l'honneur des requérants. Trois de ces cas sont encore en suspens. Les six autres furent liquidés comme suit:

Grâce à un jugement favorable du tribunal	2 cas
Ensuite d'arrangement juridique satisfaisant	1 cas
Par une procédure satisfaisante extrajudiciale	1 cas
Par entente juridique peu satisfaisante	1 cas
Annulé pour cause de propre culpabilité	1 cas.

Une demande de révocation a été liquidée à l'amiable.

V. Haftpflichtversicherung.

Die Versicherungsgesellschaft « La Nationale » erledigte sieben Fälle mit Entschädigungen an die Eltern im Betrage von Fr. 20 bis zu Fr. 109. In zwei Fällen ergab die Untersuchung, dass keine Haftpflicht des Lehrers vorlag, so dass keine Entschädigung ausgerichtet wurde.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir daran erinnern, dass unsere Haftpflichtversicherung keine allgemeine Schülerversicherung ist, sondern nur in den Fällen in Kraft tritt, da den Lehrer eine Haftpflicht trifft.

VI. Soziale Tätigkeit.

Es wurden gewährt:

1. Darlehen.

Vom Bernischen Lehrerverein :

13 Darlehen im Gesamtbetrag von Fr. 7270.

Vom Schweizerischen Lehrerverein :

3 Darlehen im Gesamtbetrag von Fr. 2000.

2. Unterstützungen.

Vom Bernischen Lehrerverein :

33 Unterstützungen im Gesamtbetrag von Fr. 5420; 3 Studienvorschüsse im Gesamtbetrag von Fr. 1355. 40.

Vom Schweizerischen Lehrerverein :

Aus dem Hilfsfonds :

17 Unterstützungen im Gesamtbetrag von Fr. 3770; 1 Studienvorschuss im Gesamtbetrag von Fr. 900.

Aus der Kurunterstützungskasse :

6 Gaben im Gesamtbetrag von Fr. 1850.

Aus der Lehrerwaisenstiftung :

16 Waisenrenten im Gesamtbetrag von Fr. 5300.

VII. Schweizerischer Lehrerverein und Société pédagogique de la Suisse romande.

Ueber die Verhandlungen des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahre jeweilen im Berner Schulblatt Bericht erstattet. Als Hauptgeschäfte heben wir hervor:

1. Der staatsbürgerliche Unterricht.

An der Präsidentenkonferenz in Lenzburg vom 22. Mai 1938 erstattete Herr Lumpert, St. Gallen, Bericht über den Stand der Frage. Die Forderung auf Einführung des obligatorischen staatsbürgerlichen Unterrichtes war auf Schwierigkeiten gestossen. Die Mehrheit der Erziehungsdirektorenkonferenz sprach sich gegen das Obligatorium aus. Gleicher Auffassung war der Katholische Lehrerverein. In der Botschaft des Bundesrates über die Organisation und die Aufgaben der schweizerischen Kulturwahrung und Kulturwerbung vom 9. Dezember 1938 war die Einführung des obligatorischen staatsbürgerlichen Unterrichtes abgelehnt worden, in der Erwägung, dass dazu ein Bundesgesetz notwendig sei, dass also in der Vorlage vom 9. Dezember die Forderung nicht erfüllt werden könne, da diese nur einen nicht allgemein verbindlichen

V. Assurance-responsabilité.

La Compagnie d'assurance « La Nationale » a liquidé sept cas, avec dédommagements aux parents, et cela par des montants allant de fr. 20 à fr. 109. Il résulte que, après examen, deux cas n'entraînaient pas la responsabilité de l'instituteur, de sorte qu'aucune indemnité ne fut payée.

Rappelons, ici, que notre assurance-responsabilité n'est pas du tout une assurance-scolaire générale, mais au contraire une assurance qui entre en vigueur seulement dans les cas où l'instituteur est responsable.

VI. Activité sociale.

Ont été accordés:

1° Prêts:

De la part de la Société des Instituteurs bernois :
13 prêts au montant global de fr. 7270.

De la Société suisse des Instituteurs :
3 prêts au montant global de fr. 2000.

2° Assistance.

De la part de la Société des Instituteurs bernois :
33 secours financiers au montant global de fr. 5420; 3 prêts pour études au montant global de fr. 1355. 40.

De la Société suisse des Instituteurs :

Du Fonds de secours :

17 secours financiers au montant global de fr. 3770; 1 prêt pour études au montant de fr. 900.

De la Caisse pour cures de santé :

6 dons au montant global de fr. 1850.

De la Fondation pour orphelins d'instituteurs :

16 rentes pour orphelins, au montant global de fr. 5300.

VII. Société suisse des Instituteurs et Société pédagogique de la Suisse romande.

Nous avons, en son temps, publié, dans « L'Ecole Bernoise », les délibérations du Comité central de la Société suisse des Instituteurs, au cours de l'exercice annuel qui vient de prendre fin.

1. L'instruction civique.

Lors de la conférence des présidents, tenue le 22 mai 1938, à Lenzbourg, M. Lumpert, de St-Gall, a présenté un rapport sur l'état actuel de la question. La demande visant l'introduction de l'instruction civique obligatoire s'était heurtée à de grosses difficultés. La majorité de la conférence des directeurs d'instruction publique s'est prononcée contre l'introduction obligatoire. La Société des Instituteurs catholiques était du même avis. Dans le message du 9 décembre 1938 du Conseil fédéral sur l'Organisation et sur les devoirs de la sauvegarde et de la propagande de la culture suisse, l'introduction de l'instruction civique obligatoire avait été écartée, parce que l'on pensait qu'une loi fédérale serait nécessaire et qu'alors le projet du 9 décembre ne remplirait pas les conditions requises, étant donné que celui-ci ne prévoyait qu'une résolution fédérale

Bundesbeschluss vorsehe. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins richtete hierauf eine Eingabe an die Kommissionen der eidgenössischen Räte, in der er die Forderungen des Luzerner Lehrertages nochmals erläuterte. Aus den oben erwähnten formalen Gründen konnte aber auf die Eingabe nicht eingetreten werden.

2. Schweizerischer Lehrerverein und Landesausstellung in Zürich.

Anlässlich der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich soll ein Schweizerischer Lehrertag, verbunden mit einer pädagogischen Woche, stattfinden. Die Organisation dieser Veranstaltung wurde in Verbindung mit dem Vorstande des Kantonal-Zürcherischen Lehrervereins getroffen. Die Veranstaltung soll den Namen tragen: « Die Schule des Schweizervolkes. »

3. Zusammenkunft mit den Vertretern der Société pédagogique de la Suisse romande.

Diese Zusammenkunft war ebenfalls der Vorbereitung der pädagogischen Woche gewidmet. Ferner wurde besprochen die Verbreitung des Schulwandbilderwerkes in der romanischen Schweiz.

VIII. Schlussbemerkungen.

1. Stattgefundene Sitzungen.

Der Kantonalvorstand hielt im abgelaufenen Geschäftsjahre 13 Sitzungen ab, die Geschäftskommission deren 4. Die Kommission für Arbeitsbeschaffung für stellenlose Lehrkräfte (Präsident Prof. Dr. Tschumi) tagte zweimal. Am 5. November 1938 tagten die Sektionspräsidenten, die Lehrergrössräte und der Kantonalvorstand zur Besprechung der Frage des fünften Seminarjahres und der Besoldungsfrage.

2. Mutationen in der Vereinsleitung.

Auf 30. Juni 1938 traten statutengemäss aus dem Kantonalvorstande aus:

Herr J. Cueni, Lehrer, Zwingen, Präsident des Kantonalvorstandes;
Herr H. Cornioley, Lehrer, Bern, Vizepräsident des Kantonalvorstandes;
Frau E. Hänzer, Lehrerin, Spiez;
Herr E. Huggler, Sekundarlehrer, Nidau;
Herr F. Joly, Lehrer, Courtedoux;
Fräulein F. Racine, Lehrerin, Tavannes;
Herr A. Rubin, Lehrer, Interlaken;
Fräulein M. Sahli, Sekundarlehrerin, Bern.

Den ausscheidenden Mitgliedern des Kantonalvorstandes wurde an der Abgeordnetenversammlung vom 18. Juni 1938 der wohlverdiente Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

An die Stelle der Ausscheidenden traten:

Herr G. Chapuis, Lehrer, Le Noirmont;
Herr R. Chopard, Lehrer, Sonvilier;
Fräulein F. Fahrni, Lehrerin, Bern;
Herr P. Fink, Lehrer, Bern;
Fräulein L. Indermühle, Lehrerin, Interlaken;
Herr P. Marmet, Lehrer, Kanderbrück bei Frutigen;
Herr Dr. K. Wyss, Gymnasiallehrer, Biel;
Herr R. Zbinden, Sekundarlehrer, Langnau.

ne liant pas d'une manière générale. Le Comité central de la Société suisse des Instituteurs adressa là-dessus une requête aux commissions des chambres fédérales, dans laquelle il expliquait une fois de plus les exigences du Congrès des Instituteurs de Lucerne. Mais, dans la requête, il ne fut pas question des raisons formelles mentionnées ci-dessus.

2. Société suisse des Instituteurs et Exposition nationale de Zurich.

Un congrès des Instituteurs suisses aura lieu à l'occasion de l'Exposition nationale, congrès qui tombera dans une Semaine pédagogique. L'organisation de ces manifestations a été arrêtée en collaboration avec le Comité cantonal de la Société des Instituteurs zurichois. Cette organisation doit être dénommée « L'Ecole du peuple suisse ».

3. Réunion avec les représentants de la Société pédagogique de la Suisse romande.

Cette réunion a également été consacrée à la préparation de la Semaine pédagogique. En outre, la discussion a roulé sur la propagation des « Tableaux scolaires », au pays romand.

VIII. Observations finales.

1. Les séances qui ont été tenues.

Le Comité cantonal a, au cours de l'exercice annuel écoulé, tenu 13 séances, la commission administrative 4. La commission concernant la création d'occasions de travail pour instituteurs et institutrices sans place (président M. le prof. Dr Tschumi) s'est réunie deux fois. Le 5 novembre 1938, les présidents de section, les députés-instituteurs et le Comité cantonal ont discuté de la question de la cinquième année d'école normale et du problème des traitements.

2. Mutations au sein du Comité cantonal.

Aux termes des statuts, sont sortis du Comité cantonal, le 30 juin 1938:

M. J. Cueni, instituteur à Zwingen, président du Comité cantonal;
M. H. Cornioley, instituteur à Berne, vice-président du Comité cantonal;
Madame E. Hänzer, institutrice à Spiez;
M. E. Huggler, maître secondaire à Nidau;
M. F. Joly, instituteur à Courtedoux;
Mademoiselle F. Racine, institutrice à Tavannes;
M. A. Rubin, instituteur à Interlaken;
Mademoiselle M. Sahli, maîtresse secondaire à Berne.

A l'assemblée des délégués du 18 juin 1938, les membres sortants ont été vivement remerciés des bons services qu'ils ont rendus.

En remplacement des personnes ci-dessus ont été désignés:

M. G. Chapuis, instituteur au Noirmont;
M. R. Chopard, instituteur à Sonvilier;
Mademoiselle F. Fahrni, institutrice à Berne;
M. P. Fink, instituteur à Berne;
M^{lle} L. Indermühle, institutrice à Interlaken;
M. P. Marmet, instituteur à Kanderbrück, près Frutigen;
M. le Dr K. Wyss, professeur au gymnase de Bienne;
M. R. Zbinden, maître secondaire à Langnau.

Der neue Kantonalvorstand wählte zu seinem Präsidenten Herrn E. Luginbühl, Lehrer, Noflen, zu seinem Vizepräsidenten Herrn Dr. K. Wyss. Herr P. Fink übernahm den Vorsitz in der Geschäftskommission.

3. Verdankungen.

Der Kantonalvorstand dankt den Sektionsvorständen für ihre treue Mitarbeit, ebenso dem Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins für seine weitherzige Mithilfe bei der Unterstützung notleidender Mitglieder.

Bern, den 20. Mai 1939.

Namens des Kantonalvorstandes
des Bernischen Lehrervereins,

Der Präsident: Der Sekretär:
E. Luginbühl. O. Graf.

B. Mitgliederzahl.

Auf 31. März 1939 zählte der Verein 3634 ordentliche Mitglieder.

Die ordentlichen Mitglieder verteilen sich wie folgt:

	Deutsch	Französisch	Total
Primarlehrer	1331	261	1592
Primarlehrerinnen	988	219	1207
Mittellehrer	571	110	681
Mittellehrerinnen	89	25	114
Sonstige Mitglieder (Schulinspektoren, Anstaltsvorsteher usw.)	35	5	40
Zusammen	3014	620	3634

Le nouveau Comité cantonal a élu président: M. E. Luginbühl, instituteur à Noflen, et vice-président: M. le Dr K. Wyss. M. P. Fink a bien voulu accepter la présidence de la Commission administrative.

3. Remerciements.

Le Comité cantonal remercie les comités de section de leur fidèle collaboration; il remercie également le Comité central de la Société suisse des Instituteurs des généreux secours financiers qu'il a apportés aux sociétaires dans la peine.

Berne, le 20 mai 1939.

Au nom du Comité cantonal
de la Société des Instituteurs bernois,

Le président: Le secrétaire:
E. Luginbühl. O. Graf.

B. Effectifs.

Au 31 mars 1939, la Société comptait 3634 membres ordinaires.

Les membres ordinaires se répartissent comme suit:

	Allemand	Français	Total
Maîtres primaires	1331	261	1592
Maîtresses primaires	988	219	1207
Maîtres aux écoles moyennes	571	110	681
Maîtresses aux écoles moyennes	89	25	114
Autres membres (inspecteurs scolaires, directeurs d'institutions, etc.)	35	5	40
Au total	3014	620	3634

Bericht des Berner Schulblattes

über das Jahr 1938/39.

1. Allgemeines.

Der zu Ende gebrachte Jahrgang zählte volle 36 Seiten mehr als sein Vorgänger, trotzdem die Besprechungsbeilagen von 24 auf 12 Seiten zurückgingen. Für den schulpolitischen Teil wurden also 48 Seiten mehr aufgewendet. Das sind vier ganze Nummern und eine Mehrausgabe von Fr. 1680. Diese Zahlen entsprechen der Erfahrung der Redaktion, dass das Schulblatt während des ganzen Jahres, auch in den bisher stillen Zeiten, den gestellten Anforderungen in bezug auf seinen Raum nicht entsprechen konnte. Das hat manche Enttäuschung hervorgerufen und viel Unwillen erregt. Es ist deshalb notwendig, hier nochmals festzustellen, dass ausser der Vereinsleitung niemand das Recht hat, die Aufnahme einer Einsendung — am wenigsten auf bestimmten Termin — zu verlangen und dass Kürzungen oft unvermeidlich sind.

Erfreulicherweise ist in den Einnahmen aus Inseraten eine fühlbare Besserung eingetreten. Jeder einzelne Monat hat gegenüber dem Vorjahr eine kleine Mehreinnahme zu verzeichnen; sie belaufen sich zusammen auf Fr. 3300 und rühren wohl hauptsächlich aus Kollektivseiten her, die von unserer rührigen Inseratenfirma Orell Füssli bei Anlass von

Schulhausneubauten gesammelt wurden. Doch erfuhr die Firma gerade bei einer solchen Gelegenheit auch die Enttäuschung, dass ihr in einer grossen Gemeinde, deren Lehrerschaft das Schulblatt für ihre Schulhauseinweihung stark in Anspruch genommen und so auf ihrer Festschrift eine bedeutende Ersparnis erzielt hatte, rundweg erklärt wurde, es bestehe der Beschluss, der Presse bei Anlass der Schulhauseinweihung keinerlei Inserate zu übergeben. Diesen Beschluss hatte der Vertreter der Lehrerschaft dem Redaktor bei den Verhandlungen über den Druck absichtlich verschwiegen und so ein viel zu grosses Entgegenkommen erreicht. Er mag sich sagen, dass die derart erlistete Ersparnis seiner Schulgemeinde aus der Tasche der Gesamtlehrerschaft bezahlt werden musste. Etwas mehr Verantwortungsgefühl gegenüber dem Stand und seinem Organ wäre — bei aller Treue gegenüber der eigenen Schulgemeinde — vielen Lehrern dringend zu wünschen. Das ist keine Verallgemeinerung; denn das erwähnte Beispiel steht nicht allein.

Aus dem Redaktionskomitee sind während des Jahres infolge Ablaufs der Amtsdauer ausgeschieden: Herr Dr. R. Baumgartner, professeur, Delémont, Präsident; Herr F. Joly, instituteur, Courtedoux, und Fräulein M. Sahli, Sekundarlehrerin, Bern.

Für ihre wertvollen Dienste sei ihnen hier der wärmste Dank des Vereins ausgesprochen. Die Ausgeschiedenen wurden ersetzt durch :

Herrn R. Chopard, instituteur, Sonvilier, als Präsident;

Fräulein L. Indermühle, Lehrerin, Interlaken, und Herrn R. Zbinden, Sekundarlehrer, Langnau.

Im Laufe des Jahres ist infolge seiner Wahl zum Mitglied des bernischen Regierungsrates Herr Georges Mœckli als Redaktor des französischen Teils zurückgetreten. Die gesamte Lehrerschaft bedauert diesen schweren Verlust; sie wünscht Herrn Mœckli aufrichtig Glück zu seiner neuen, verantwortungsvollen Stellung, dankt ihm für seine grosse Arbeit zum Wohle des Standes und hofft, in seiner Person einen sachkundigen Freund zu behalten. Sein provisorischer Nachfolger, Herr Dr. R. Baumgartner, Delsberg, hat für die Zusammenarbeit mit den bisherigen Redaktoren von Anfang an das beste Verständnis bewiesen.

2. Deutscher Teil.

Dass das abgelaufene Jahr für den Redaktor kein angenehmes war, ist im allgemeinen Teil bereits angedeutet. Ueber das Nähere sei auf die Entscheidungen des Redaktionskomitees verwiesen, die in Nr. 3, Seite 52 ff, veröffentlicht worden sind.

Die schulpolitischen, geschichtlichen und pädagogischen Fragen, deren Behandlung das Hauptinteresse in Anspruch nahm, stehen mit solcher Eindeutigkeit im Vordergrund, dass es durchaus überflüssig wäre, hier näher darauf einzutreten. F. B.

3. Rapport du rédacteur de la partie française.

L'événement de l'exercice 1938/39 fut le changement qui s'effectua à la rédaction de la partie française de notre journal. En effet, M. G. Mœckli, nommé conseiller d'Etat, au printemps 1938, a quitté l'enseignement et en même temps la rédaction de notre organe professionnel le 30 juin 1938, pour se vouer à ses nouvelles fonctions. Il a pris congé des lecteurs dans le numéro 13 du journal, après avoir dirigé sa marche d'une manière distinguée pendant 17 ans.

M. René Baumgartner, à Delémont, a rempli les fonctions de rédacteur intérimaire à partir du 1^{er} juillet 1938 jusqu'à ce jour. Le rédacteur attitré dès le 1^{er} juillet 1939 sera nommé par la prochaine assemblée des délégués.

Parmi les objets d'ordre purement pédagogique traités pendant l'année écoulée, nous citerons: Decroly globalement, La défense spirituelle du Pays, Les enfants arriérés du Jura bernois, Instinct maternel, psychologie et éducation, L'école active, et parmi les problèmes d'ordre corporatif, la question de la pléthore, celle de l'aide aux instituteurs sans place, puis celle des traitements. Le journal a accordé, comme toujours, une large place aux rapports des diverses assemblées, des comités et des commissions, ainsi qu'à ceux des sections. Plusieurs correspondants nous sont fidèles; nous avons eu le plaisir de faire la connaissance de nouveaux et jeunes collaborateurs; nous remercions sincèrement les uns et les autres.

Le Bulletin pédagogique, comme le journal, ont paru avec une grande régularité.

Les relations avec la rédaction de la partie allemande, ainsi qu'avec les diverses instances de la Société, ont été excellentes. Nous tenons aussi à relever les très bonnes relations que nous avons entretenues avec l'éditeur de notre journal. R. B.

Der XXVIII. Jahrgang der «Schulpraxis»

bietet das gewohnte Bild. Hervorgehoben sei einzig folgendes: das August- und Septemberheft mit Beiträgen zur heimischen Gemeinschaftskunde und zur Geschichte des Zusammenbruchs der alten Eidgenossenschaft dienten dem staatsbürgerlichen Unterricht und der nationalen Erziehung und bereiteten zugleich auf die Septembertagungen für geistige Landesverteidigung vor. Drei Hefte erschienen als Sonderdrucke: das Aprilheft mit Quellenstücken zur ältern Geschichte Berns, das Juniheft mit seiner Sammlung von Liedern und Reimen zur Schulung der französischen Aussprache und das Februar/Märzheft mit seinen Uebungen zur Pflege der Rechtschreibung auf der Oberstufe. Dieses Heft gilt als gestattetes Lehrmittel der Primarschulen und ist bereits in einer Auflage von 2000 Stück abgesetzt worden. Fr. K.

Jahresbericht 1938/39 der deutschen pädagogischen Kommission des BLV.

Die Hauptarbeit der Kommission wurde im Berichtsjahr beansprucht durch die Behandlung der obligatorischen Themen 1937/38 und 1938/39. Sie betraf die Aufstellung und Vorbereitung der obligatorischen Fragen und die Verarbeitung der von den Sektionen eingereichten Berichte.

Ueber das obligatorische Thema 1937/38 «Das Schulkind ausserhalb der Schule» sind von den Sektionen zum Teil ausführliche Berichte eingelangt. Die Hauptergebnisse sind in einem zusammenfassenden Artikel im Berner Schulblatt Nr. 51 vom 18. März 1939 veröffentlicht worden. Trotz diesem Schlussbericht darf die ganze Angelegenheit durchaus nicht etwa als abgeschlossen, vielmehr nur als eingeleitet gelten. Die Zukunft soll erst noch die Früchte zeitigen in Form sichtbarer und wirksamer Verbesserungen. (Man beachte in diesem Zusammenhang erneut die umfangreichen und wertvollen Erhebungen des Herrn Cornioley von der Sektion Bern-Stadt und die daraus abgeleiteten Forderungen.)

Um dem obligatorischen Thema 1938/39 «Forderungen des praktischen Lebens an die Schule» eine erfolgversprechende Richtung zu geben, wurden die Sektionspräsidenten anlässlich einer Konferenz mit den Leitgedanken und dem Vorgehen vertraut gemacht. Die dort vertretenen Gesichtspunkte wurden zudem den Sektionen noch in einem Kreisschreiben zugestellt. Schliesslich erschien im Schulblatt ein einleitender Artikel unserer Kommission, der die wesentlichen Gedanken zur allgemeinen Orientierung vorlegte. (S. Nr. 37 vom 10. Dezember 1938).

Besondere Aufmerksamkeit wurde der vermehrten Benützung der Wanderbibliothek « Das gute Jugendbuch » des SLV geschenkt. Diese Bücherei steht bekanntlich allen bernischen Schulen oder Gemeinden als « Wanderausstellung » in einer grossen oder kleinen Serie kostenlos zur Verfügung. Der Einsatz zur Verbreitung der Ausstellung brachte nicht den verdienten Erfolg. Die Bestrebungen geniessen vielerorts unter der Lehrerschaft bei weitem nicht die nötige Beachtung, obschon es gelang, Referenten für Vorlese- oder Vortragsabende zu nennen, um den Ausstellungen einen würdigen und etwas festlichen Rahmen zu verleihen. — Die Zukunft dürfte in dieser Sache einen Schritt aufwärts führen, wenn sich die Kollegen vermehrt dafür einsetzen. Die pädagogische Kommission befasst sich mit dem Gedanken, der Ausstellung in der Berner Schulwarte einen ständigen Sitz zu verschaffen.

Beschäftigt hat uns erneut die Frage der Gestaltung eines *psychologischen Fragebogens*, worüber bereits Vorschläge von anderer Seite ausgearbeitet waren.

Mit der Pädagogischen Kommission des Jura wurde stärkere Fühlung genommen, um vermehrt gemeinsame Aufgaben zu lösen.

Letzten Herbst trat Fräulein H. Stucki, Seminarlehrerin, als langjähriges Mitglied der Kommission zurück. Wir möchten nicht unterlassen, für ihre tatkräftige und gewichtige Mitarbeit auch an dieser Stelle wärmstens zu danken.

Spiez und Bern, den 10. April 1939.

Der Präsident: Der Sekretär:
Ed. Schafroth. Dr. W. Leuenberger.

Commission pédagogique jurassienne.

La CPJ n'a pas subi de modification dans sa composition pendant l'année écoulée.

Activité. Elle s'est réunie deux fois au cours de l'exercice. Malheureusement il fut impossible à quelques membres de prendre part aux séances. Par contre, le président de la Commission pédagogique de l'Ancien canton, M. l'inspecteur Schafroth, a assisté à l'une d'elles; cette présence doit marquer une collaboration plus étroite entre les deux commissions pédagogiques, et nous sommes heureux de signaler la chose ici.

La CPJ s'est occupée des questions suivantes: 1° Réélection des instituteurs; 2° Placement des jeunes filles libérées de l'école; 3° Ce que l'école peut faire pour les jeunes chômeurs; 4° La généralisation de l'enseignement des travaux manuels dans les écoles bernoises; 5° L'enseignement de l'écriture.

La conclusion du travail cité sous 2 a paru dans le n° 33 de « L'Ecole Bernoise »; le travail qui figure sous 4 sera repris dans une séance ultérieure. La question de l'enseignement de l'écriture, proposée par la Commission aux sections, a été traitée par toutes celles-ci, mais deux seulement, jusqu'à présent, nous ont fait parvenir leurs conclusions. Dès que nous serons en possession de toutes les conclusions, nous les présenterons aux lecteurs de notre journal.

Au nom de la Commission
pédagogique jurassienne,
Le président: Dr René Baumgartner.

Mit Kindern an die südliche Sonne des adriatischen Meeres.

Der diesjährige Ferienaufenthalt dauert vom 10. Juli bis 10. August; wir benützen ein Kinderheim von *Miramare* am adriatischen Meer. Er bezweckt die Gesundheit der Kinder zu stärken. Es gibt eine Reihe von organischen Störungen, denen durch einen Aufenthalt an der See vorzüglich entgegengearbeitet werden kann. Dazu gehören allgemeine Stoffwechselstörungen, Entwicklungshemmungen, rachitische und andere krankhafte Erscheinungen des Knochengewebes, Gelenkaffektionen, Drüsenanschwellungen, Skrophulose und anderes mehr.

Der Ferienaufenthalt bildet gleichsam ein 10jähriges Jubiläum dieses Werkes und soll entsprechend durchgeführt und gewürdigt werden. *Miramare* ist während der Badesaison ein sehr gut besuchter Fremdenort, der zwischen Riccione und Rimini liegt. Die Gegend ist landschaftlich sehr schön und der Strand wunderbar. Das mondäne BADELEBEN wird uns nicht berühren, da der Strand für die Kinder etwas abseits davon liegt. Das moderne und hygienisch eingerichtete Ferienheim entspricht allen unsern Anforderungen: Saubere, hohe und luftige, nicht zu grosse Schlafsäle, eigener Eßsaal, Spielsaal, Bureau, breiter und grosser Strand (Muschelstrand); ein Arzt steht jederzeit zur Verfügung, Krankenzimmer ebenfalls vorhanden. Die Verpflegung (vier Mahlzeiten) ist sehr gut und reichlich. Die in den letzten

Jahren durchgeführten Ferienaufenthalte am Meer haben gezeigt, dass mit beständig gutem Wetter gerechnet werden kann. Das Reinigen der Schlaf- und Aufenthaltsräume, die Besorgung der Betten und das Servieren der Mahlzeiten wird durch das Personal in *Miramare* besorgt. Zur Aufsicht der Kinder begleiten mich nebst einer diplomierten Krankenschwester Lehrerinnen und Lehrer, so dass die Schutzbefohlenen genügende und liebevolle Pflege finden. Turnübungen, Pflege des Gesanges, Spaziergänge und Ausflüge bringen Abwechslung in das BADELEBEN. Auf der Rückreise wird uns Gelegenheit geboten, Mailand zu besichtigen.

Die Preise (Reise, Aufenthalt, Kollektivpass, Besorgung der Wäsche in *Miramare*, Unfallversicherung, Trinkgelder, Besichtigung von Mailand per Autocar usw.) betragen für Kinder bis und mit 12 Jahren Fr. 155, von 13 bis und mit 16 Jahren Fr. 165, für Jugendliche über 16 Jahre Fr. 175.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete sobald als möglich entgegen. Telefon 3 32 82.

Bern, im Mai 1939.

Emil Gammeter, Lehrer, Diesbachstr. 6.

Melchseeffrut

im Herzen der Zentralschweiz, 1920 m ü. M., das seenreiche Hochland bleibt stets lohnendes Ziel für Schülervandern und Erholungssuchende. Gute und behagliche Unterkunft im altrenommierten Prospekt! Eigene Bergbahn. Tel. 8 81 43

Hotel Reinhard a. See

Programm der Lehrertagungen an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1939.

Samstag den 8. Juli.

- 9.00 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes des SLV im Bahnhofbuffet II. Kl., I. St., Hauptbahnhof Zürich.
- 14.00 Uhr: Niederlegung eines Kranzes am Pestalozzidenkmal (Bahnhofstrasse). Kurze Ansprache von Prof. Dr. Hans Stettbacher, Direktor des Pestalozzianums.
- 14.30 Uhr: 7. Ordentliche Delegiertenversammlung der Schweizerischen Lehrervereins (vormals Krankenkasse des SLV) in den Übungssälen des Kongresshauses (II. St., Eingang Gotthardstrasse). Traktandenliste laut besonderer Einladung. Die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Lehrervereins ist für die Kassensmitglieder öffentlich. Stimmberechtigt sind diejenigen Delegierten des SLV, die der Lehrervereins angehören. Weitere Delegierte und Mitglieder des SLV sind zu den Verhandlungen freundlich eingeladen und als Gäste herzlich willkommen. Für den Vorstand der Schweizerischen Lehrervereins, der Präsident: Emil Graf.
- 16.30 Uhr: Ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in den Übungssälen des Kongresshauses (s. oben). Traktanden gemäss Statuten und besonderer Einladung. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des SLV öffentlich.

Samstag den 8. Juli: Schweizerischer Turnlehrertag.

- 9.00—12.00 Uhr: Schülervorführungen in der Sihlhölzlianlage. I. Stufe: Laufen, Hüpfen, Freiübungen. II. Stufe, Knaben: Reck; Mädchen: Kleiner Ball; Knaben: Volkstümliche Übungen, Bodenübungen; Mädchen: Barren. III. Stufe, Knaben: Laufschule, Stafette, Bock- und Federbrettsprünge, Pyramiden; Mädchen: Ringe, Walzer. IV. Stufe, Mädchen: Körperschule. Vorführungen der Lehrerturnvereine. Bei schlechtem Wetter werden die Vorführungen in die beiden Sihlhölzliturnhallen verlegt. In jeder Turnhalle wird das ganze Programm gezeigt. Benützen Sie die im I. Stock gelegenen Galerien.
- 14.00—18.00 Uhr: Spielwettkämpfe der Lehrerturnvereine. Verlangen Sie am Morgen den Spielplan (Garderobe A).
- 18.00—19.00 Uhr: Delegiertenversammlung des STLV in der Aula der Höheren Töcherschule.
- 20.30 Uhr: Abendunterhaltung im Kongressgebäude.

Sonntag den 9. Juli.

- 9.30 Uhr: Teilnahme am Festakt des Schweizerischen Lehrertages.
- 12.00 Uhr: Bankett im Kongressgebäude.

Abendunterhaltung im Kongresshaus. 20.00 Uhr: Heiteres Beisammensein aller eingeborenen und zugewandten Schulmeister. *Kraft und Schönheit im Leben des Schulmeisters.* Bilder: Der Lehrer, der singt. Der federnde Schulmeister. Der vernegerte Schulmeister. Schulmeister unter sich. Ein Schulmeister singt sich durch die Schweiz. Schulmeisterien auf der Münsterbrücke. Schulmeisterliches Landesausstellungsextrablatt. Die andere Seite der Lehrerin. Von Mitternacht an bis 5 Uhr: Schulmeister im Bunde mit Terpsichoren. Verantwortliche Leiter: Für den Kleister, Alfred Surber; für den Sprit, Schaaggi Schmid; für den Muskel, Fräulein Trudy Scherrer und Dr. E. Leemann; für das Trommelfell, Max Graf; für die Netzhaut, Karl Lips.

Sonntag den 9. Juli: 27. Schweizerischer Lehrertag.

9.30 Uhr: Kundgebung im grossen Saal des Kongresshauses. Eröffnungsansprache des Präsidenten des Organisationskomitees, H. C. Kleiner, Präsident des Zürcher Kantonalen Lehrervereins. Allgemeiner Gesang «Alles Leben strömt aus dir» (Leitung J. Hägi, Synodaldirigent). Begrüssungsansprache des Ehrenpräsidenten, Regierungsrat Dr. Karl Hafner, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich. Rede von Bundespräsident Dr. Philipp Etter: «Die Schule der Schweiz im Dienst des Landes». Ansprachen in den drei andern Landessprachen: Dr. O. R. Tön-

jachen, Präsident des Bündnerischen Lehrervereins, in rätoromanischer Sprache. A. U. Tarabori, Segretario del Dipartimento della Pubblica Educazione. A. Malche, professeur à l'Université de Genève, «L'éducation nationale dans l'école suisse». Allgemeiner Schlussgesang: «Rufst du, mein Vaterland».

- 12.30 Uhr: Bankett im Kongresshaus für die geladenen Gäste, die Delegierten des SLV und für die rechtzeitig Angemeldeten. Man ist gebeten, die Tischordnung zu beachten. Es werden sprechen: Dr. Paul Boesch, Präsident des SLV, Stadtrat J. Briner, Schulvorstand der Stadt Zürich, Ehrenpräsident der Pädagogischen Woche; ein Vertreter der ausländischen Lehrervereine u. a.

Sonntag den 9. Juli: Konzert der Lehrgesangsvereine Zürich, Oberaargau, Olten und Solothurn.

- 20.00 Uhr: 1. Othmar Schoeck: Dithyrambe für gemischten Doppelchor, Orgel und Orchester. 2. Luc Balmer: Petrarca-Sonett für gemischten Chor, Baritonsolo und Orchester. 3. Heinrich Pestalozzi: Tanzlied a. d. Kosm. Mysterium für gemischten Chor und Orchester. 4. Jean Binet: Ode à Diane et Appolon für gemischten Chor und Orchester. 5. Carl Vogler: Totenzug für gemischten Chor, Alt solo und Orchester. — Pause. — 6. Emil Frey: Der 103. Psalm für gemischten Chor, Soloquartett und Orchester. Türöffnung 19.30 Uhr. Preise der Plätze: Fr. 5. 50, 4. 40, 3. 30, 2. 20, 1. 65. Teilnehmer am Lehrertag haben auf allen Plätzen 1 Fr. Ermässigung.

Pädagogische Woche.

Vorträge. Die Vorträge finden im Hauptgebäude der Eidgenössischen Technischen Hochschule und im Gebäude der Universität statt. Die Zuteilung auf die Auditorien kann erst später bekanntgegeben werden.

Montag den 10. Juli: Die Schule des Schweizervolkes.

- 8.15—9.45 Uhr: 1. Consigliere di stato Dott. Enrico Celio, Capo del Dipartimento della Pubblica Educazione, Bellinzona: «I problemi culturali del Ticino». 2. Prof. Dr. P. Keller, Delegierter für Handelsverträge, Bern: «Grundlagen und Sinn menschlichen Wirtschaftens und die Eigenart der schweizerischen Lebensbedingungen». 3. Prof. Dr. C. Müly, Zürich: «Schule, Sport und körperliche Erziehung». Votanten: Reallehrer Hugo Brandenberger, St. Gallen; Frl. Elsi Widmer, Reallehrerin, Basel. 4. Bezirkslehrer Dr. O. Rebmann, Liestal: «Die Schweizerschule und das Alkoholproblem». 5. Direktor Dr. Schenker, Bern (Begrüssung). E. Grauwiler, Liestal; E. Frank, Zürich; Erziehungssekretär Jaccard, Lausanne, und ein noch nicht endgültig bezeichneter Sprecher aus dem Tessin: «Der schweizerische Schulfunk». 6. Seminardirektor M. Schmid, Chur: «Erziehung zur Freude am Schönen». 7. Dr. R. Witschi, Lehrer am Progymnasium, Bern: «Neue Aufgaben des schweizergeschichtlichen Unterrichts».
- 10.15—11.45 Uhr: 8. Prof. Pfarrer D. A. Schädelin, Bern; Dr. Pius Emmenegger, Dozent an der Universität Freiburg, und Dr. Willi Nef, Professor an der Handelshochschule, St. Gallen: «Der Einzelne und die Gemeinschaft».

Dienstag den 11. Juli.

- 8.15—9.45 Uhr: 9. Dott. Giacomo Gemnetti, professore alla scuola cantonale di commercio, Bellinzona: «Sulle orme degli antichi ghiacciai ticinesi». 10. Denis de Rougemont, Neuchâtel: «Le personalisme». 11. Berufsberater Böhi, Zürich: «Das Schicksal unserer Schulentlassenen», und Lehrer H. Jauslin, Riehen: «Probleme des 9. Schuljahres». 12. W. Daepf, Direktor der Landwirtschafts- und Haushaltungsschule Schwand-Münsingen: «Schweizerische Bauernarbeit»; Dr. Hans Mötteli, Winterthur: «Die Bedeutung des Nachwuchses für die schweizerische Industrie». 13. Lehrer Hans Traber, Winterthur: «Schülerwanderung»; Dr. Moine, directeur de l'Ecole normale des Instituteurs, Porrentruy: «La valeur de l'échange d'écoliers et d'étudiants au point de vue de l'éducation nationale». 14. Rektor Dr. Martin Trepp, Thun, und Frl. Dr. E. Bosshart, Winterthur: «Staatsbürgerlicher Unterricht und nationale Erziehung». 15. Traugott Vogel, Zürich, und Diskussionsvotanten: «Dialogische Erziehung».

10.15—12.00 Uhr: 16. Dr. J. R. de Salis, professeur à l'École polytechnique fédérale, Zurich, Prof. Dr. R. Feller, Bern und Dott. Arminio Janner, professore all' Università di Basilea: « Der schweizerische Staatsgedanke ».

Mittwoch den 12. Juli.

8.15—9.45 Uhr: 17. Ing. Ulbaldo Emma, professore al Liceo di Lugano: « L'insegnamento scientifico nelle scuole elementari e maggiori. 18. Louis Meylan, directeur de l'École supérieure et du Gymnase de jeunes filles, Lausanne: « L'élément poétique dans l'éducation. 19. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Luzern: « Die humanitären Aufgaben der Schweiz und die Schule ». 20. Dr. P. Niggli, Professor an der ETH, Zürich: « Die erzieherische Bedeutung der Naturwissenschaften ». 21. Sekundarlehrer Dr. F. Schwarzenbach, Wädenswil: « Film und Lichtbild ». 22. Dr. C. Sganzi, Professor an der Universität Bern: « Die Seele des Kindes und die Schule ». 23. Dr. Felix Somary, Zürich: « Vom Handel, Banken, Versicherungen und ihrem Verhältnis zur Schule. Hans Neumann, Bern, Sekretär der schweizerischen Arbeiterbildungszentrale, Bern: « Der unselbständig Erwerbende und die Schule ».

10.15—11.45 Uhr: 24. Dr. Carrard, P.-D. à l'École polytechnique, Lausanne, und Dr. A. Feldmann, Lehrer an der Gewerbeschule Zürich: « L'économie suisse et l'école. Die schweizerische Wirtschaft und die Schule ».

17.00—18.15 Uhr: Schlussfeier in der Peterskirche. 1. Gemeinsamer Gesang: Mein Heimatland. 2. Ansprachen von Regierungsrat E. Nobs, Zürich; Dr. G. Zoppi, Professor an der ETH, Thalwil; Nationalratspräsident Vallotton, Lausanne. 3. Gemeinsamer Schlussgesang: Schweizerpsalm.

Weitere Veranstaltungen.

Montag den 10. Juli: Musikalisch-theatralische Aufführung auf der Spielwiese des Schulhauses Hohe Promenade (bei ungünstiger Witterung in der Aula).

20.00 Uhr: 1. C. F. Händel: Concerto grosso in G-Moll. Largo affettuoso — A tempo giusto — Musette — Allegro — Allegro. Schülerorchester des Gymnasiums Zürich. Leitung Prof. Dr. Willy Hardmeyer. 2. Bruit, comédie par M. Maurice Budry, maître au Collège classique cantonal à Lausanne, joué par des collégiens. 3. W. A. Mozart: Serenade in D-Dur (K. V. 239). Marcia — Menuetto — Rondo. 4. Eine heitere Szenenfolge in sechs Sprachen (Aristophanes, Plautus, Goldoni, Gréaldy, Housman, Goethe), gespielt von Schülerinnen der Töchterschule I der Stadt Zürich. Ende 22.30 Uhr.

Donnerstag den 13. Juli: Besichtigung moderner Zürcher Schulhäuser.

9.00 und 15.00 Uhr: Primarschule Witikon. Primarschule Manegg. Primar- und Sekundarschule Buhrain. Primar- und Sekundarschule In der Ey. Primar- und Sekundarschule Kappeli. Turnanlage Letten. Kindergarten- und Hortgebäude Rebhügel. Interessenten versammeln sich 8.30 Uhr, bzw. 14.30 Uhr vor dem Linthescher-Schulhaus (Pestalozzidenkmal).

Donnerstag den 13. Juli: Besuch des Klosters Einsiedeln.

12.20 Uhr: Abfahrt mit Extrazug Zürich-Hauptbahnhof. Halte in Enge und Wollishofen.

13.35 Uhr: Ankunft in Einsiedeln.

14.00 Uhr: Begrüssung im Kloster. Vortrag von Pater Dr. Rudolf Henggeler: « Benediktinerorden und Kloster Einsiedeln ». Besichtigung des Klosters unter kundiger Führung.

16.00 Uhr: « Salve Regina ».

18.30 Uhr: Ankunft in Zürich-Hauptbahnhof. Fahrkarten Fr. 4. 20.

Gleichzeitige Tagungen.

Samstag den 8. Juli: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, 14.00 Uhr, im Kongressgebäude.

Samstag den 8. Juli: Freiwirtschaftliche Lehrervereinigungen der Schweiz. Veranstaltungen anlässlich des Schweizerischen Lehertages und der Pädagogischen Woche, 8.—12. Juli 1939 in Zürich.

16.00 Uhr: Jahresversammlung. Anschliessend punkt 16.45 Uhr: Oeffentlicher Vortrag von Pfarrer Ed. Burri, Bern: « Was können wir tun zur Verwirklichung der wahren Demokratie? » Diskussion. Eintritt 1 Fr. (inkl. Billetsteuer).

Montag den 10. Juli.

8.00—9.00 Uhr: Vortrag von Grossrat Fritz Schwarz, Bern: « Segen und Fluch des Geldes in der Geschichte der Völker ». I. Teil.

Dienstag den 11. Juli.

8.00—9.00 Uhr: Vortrag von Grossrat Fritz Schwarz, Bern: « Segen und Fluch des Geldes in der Geschichte der Völker ». II. Teil.

Mittwoch den 12. Juli.

8.00—9.00 Uhr: Vortrag von Prof. Hans Bernoulli, Basel: « Grundfragen der Bodenreform ». Eintritt für jeden Vortrag 50 Rp. Karten für alle drei Vorträge Fr. 1.—. Alle Veranstaltungen finden im Kongressgebäude statt. Auskunft über alle Veranstaltungen erteilt die Geschäftsstelle Zürich des Schweizerischen Freiwirtschaftsbundes, Stockerstrasse 43, Zürich 2. Telefon 7 43 01.

Montag den 10. Juli: Schultheatertagung. Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft « Kind und Theater ». (Pädagogische Vereinigung, Lehrerverein Zürich.) Comité romand du Théâtre scolaire. Gemeindehaus der Landesausstellung. (Im Dörfli, rechtes Ufer.) Zur Aufführung gelangen Theaterstücke in verschiedenen Zuständen des Werdens, die von den Klassen unter Anleitung der Lehrer verfasst und erarbeitet worden sind.

14.00—18.00 Uhr: Elementarstufe (1.—3. Schuljahr): Thema: Dramatisierung des Märchens « Schwan, kleb an! » von Bechstein. (5 Lektionen.) 1. Aufspüren des dramatischen Gehaltes und Aufteilung in Szenen. Fr. B. Kappeler. 3. Klasse. 2. Ausarbeitung einer Szene. Fr. E. Vogel. 2. Klasse. 3. Anfertigung der Ausstattung. Herr A. Sigg. 3. Klasse. 4. Textprobe. Herr R. Hägni, 3. Klasse. 5. Aufführung des ganzen Stückes.

Dienstag den 11. Juli.

Die Teilnehmer der Tagung werden ersucht, dem Vortrag « Dialogische Erziehung », den Herr Traugott Vogel um 8.15 Uhr im Rahmen der Pädagogischen Woche an der ETH hält, beizuwohnen.

14.00—15.10 Uhr: Kindergarten: 1. Kasperlspiel « De Chasper gaht i d'Ferie ». Fr. Curti. 2. Dramatisieren: « Spiel vom Frühling ». Fr. Hagmann.

15.30—18.00 Uhr: Realstufe (4.—6. Schuljahr): 1. « De Vatter hät Geburtstag hüt. » Herr E. Frank. 2. « Wie Gunther hörig wurde. » Fr. M. Stiefel.

Mittwoch den 12. Juli.

9.00—9.45 Uhr: Realstufe: « Unzeitiger Lenz. » Herr T. Vogel.

14.00—16.30 Uhr: Sekundarschulstufe (7.—9. Schuljahr): 1. « Schlau muss man sein. » Herr F. Brunner. 2. « Gott-hardreis. » Herr F. Brunner. 3. « Keiner zu klein, Helfer zu sein. » Herr W. Kuhn. — Elementarstufe: « Rägetröpfe. » Herr D. Larese, Amriswil.

Donnerstag den 13. Juli.

11.00 Uhr: Démonstration d'une mise en scène pour pièces destinées à des enfants dans le cadre de la classe. Les textes sont tirés de: « Alors un petit prince vint » de M. Georges Molles, qui fera lui-même la démonstration avec sa classe primaire supérieure mixte de 40 élèves de 14 à 15 ans, de Lausanne.

15.00 Uhr: « Cendrillon », texte de Madame Grange, musique de Gustave Doret, donné par une sélection d'élèves des Écoles primaires de Vevey.

16.00 Uhr: « Bruit », texte de M. Maurice Budry, donné par les élèves du Collège classique cantonal de Lausanne.

17.00 Uhr: Leçon de rythmique, donnée avec démonstration par un groupe d'élèves des écoles primaires de Genève par M. Jaques-Delacroze de Genève.

Montag den 10. Juli: Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Beginn 15.00 Uhr. Hörsaal 101 der Universität.

Mittwoch den 12. Juli: Delegiertenversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz, 14 Uhr, im Hotel Habis Royal.

Donnerstag den 13. Juli: Delegiertenversammlung des katholischen Lehrervereins der Schweiz, 10.00 Uhr, im Hotel Habis Royal.

Allgemeine Mitteilungen.

Teilnehmerbeitrag.

Der Teilnehmerbeitrag für die pädagogische Woche und den Lehrertag beträgt Fr. 1, gleichgültig, ob beide oder nur eine Tagung besucht werden.

Ausgleichsbeiträge.

Von Teilnehmern aus dem Telephon-Ortskreis Zürich (Gesprächstaxe 10 Rappen) wird ein Ausgleichsbeitrag von Fr. 2 erhoben; Teilnehmer im Umkreis von 50 km von Zürich (einfaches Tages-Telephongespräch 50 Rappen) zahlen einen Ausgleichsbeitrag von Fr. 1. (Weiter entfernt wohnende Teilnehmer zahlen keinen Ausgleichsbeitrag.)

Diese Beiträge werden verwendet, um die Unterkunfts-kosten von auswärtigen Teilnehmern um Fr. 1, bzw. 50 Rp. zu ermässigen (Hotelkategorie A Fr. 7.50 anstatt Fr. 8.50; Kategorie B Fr. 6. — anstatt Fr. 6.50. In diesen Preisen sind Frühstück und Trinkgeld inbegriffen. Kategorie C Fr. 2. — ohne Frühstück und Trinkgeld.

Wir zählen auf die gut eidgenössische und kollegiale Solidarität jener Teilnehmer, welche infolge ihres Wohnortes begünstigt sind.

Wer den allgemeinen Teilnehmerbeitrag und im entsprechenden Fall den Ausgleichsbeitrag entrichtet, erhält die *Teilnehmerkarte*.

Die Teilnehmerkarte berechtigt:

1. Zum unentgeltlichen Besuch

- der Festversammlung des Lehrtages am 9. Juli im grossen Kongreßsaal,
- sämtlicher Vorträge anlässlich der Pädagogischen Woche vom 10.—13. Juli im grossen Kongreßsaal,
- der Theateraufführung der Töcherschule Zürich in Verbindung mit einer welschen Schülertruppe und dem Orchester der Kantonsschule am 10. Juli,
- der Schlussfeier in der Peterskirche am 13. Juli.

2. Zum Bezuge

- des gestickten Festabzeichens (gratis);
- der Eintrittskarten für die Abendunterhaltung mit Ball (im Kongresshaus) am 8. Juli zum Preise von Fr. 2. — pro Karte;
- der auf allen Platzkategorien um je Fr. 1. — ermässigten Eintrittskarten für das Konzert der Lehrgesangsvereine am 9. Juli im grossen Tonhallsaal (Kongresshaus). (Herabgesetzte Preise Fr. —. 65, 1. 20, 2. 30, 3. 40, 4. 50 inklusive Billettsteuer);
- von Tramkarten für die Tage vom 9.—13. Juli zum Preise von 60 Rp. pro Tag für eine beliebige Anzahl Fahrten mit der städtischen Strassenbahn und den städtischen Autobussen. (Nur sofern die Pauschalablösung durchgeführt werden kann und in genügendem Ausmass gewünscht wird);
- der Tagungskarte (Eintrittskarte in die Schweizerische Landesausstellung) (siehe unten).

3. Zu einer Anzahl von besonderen Vergünstigungen (siehe unten).

Die Tagungskarte. (Spezielle Eintrittskarte in die Landesausstellung für schweizerische Tagungen.)

Die Pädagogische Woche und der Lehrtag sind von der Landesausstellung anerkannte « Tagungen ». Ihre Teilnehmer haben daher die Möglichkeit, durch das Organisationskomitee der Pädagogischen Woche bzw. des Lehrtages auf eine

Teilnehmerkarte je eine « *Tagungskarte* » zu beziehen, welche während der Dauer ihrer Gültigkeit zum **beliebigen Besuch der Landesausstellung berechtigt**. — Die Tagungskarte berechtigt ferner zum Bezug des *Spezialbilletes* für die Fahrt nach Zürich (einfach für retour, 50% Ermässigung auf dem Schnellzugzuschlag, Gültigkeit 10 Tage) und zum *beliebigen Besuch des Kunsthauses*.

Die Preise der Tagungskarten betragen:

a. mit Gültigkeit für 1 Tag	Fr. 2. —
b. » » » 2 Tage	» 3. —
c. » » » 3 »	» 4. —
d. » » » 4 »	» 5. —
e. » » » 5 »	» 6. —

Allfällig nicht benützte Tagungskarten sind dem Organisationskomitee bis spätestens am 7. Juli, 18.00 Uhr, eingeschrieben zurückzuschicken, da sonst gemäss Reglement der Landesausstellung kein Anspruch auf Rückvergütung besteht.

Die Vergünstigungen.

1. Sammlungen.

Eidgenössisch Technische Hochschule. Vom 10.—13. Juli, je von 7.00—12.00 Uhr, stehen gegen Ausweis durch die *Teilnehmerkarte* folgende Sammlungen zum freien Eintritt offen:

- Bausammlung der Abteilung für Architektur (Hauptgebäude);
- Entomologische Sammlung (Land- und Forstwirtschaftsgebäude);
- Geologische Sammlung (Naturwissenschaftliches Gebäude);
- Gewerbe-hygienische Sammlung (Naturwissenschaftliches Gebäude);
- Mineralogisch-Petrographische Sammlung (Naturwissenschaftliches Gebäude);
- Graphische Sammlung (Hauptgebäude) vom 10. bis 13. Juli, je von 10.00—12.00 und 14.00—17.00 Uhr).

Kunsthaus. Gegen Ausweis durch die Tagungskarte (Teilnehmerkarte genügt nicht).

Universität. Gegen Ausweis durch die Teilnehmerkarte:

a. Archäologische Sammlung. Vom 10.—13. Juli, je 7.00—12.00 und 14.00—17.00 Uhr. Meldung beim Hauswart. (Am Montag, dem 13. Juli, 16.00—17.00 Uhr, findet unter Leitung des Direktors, Prof. Dr. O. E. Waser, durch einen Teil der Sammlung eine Führung statt, der sich die Teilnehmer der Pädagogischen Woche anschliessen dürfen.)

b. Sammlung für Völkerkunde. 10.—12. Juli, je 7.00 bis 8.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr; am 13. Juli, 7.00—12.00 Uhr. (Wenn geschlossen, Anmeldung Zimmer 222. In den Gängen Reliefsammlung; u. a. Relief der Schweiz von Müller, aufgenommen 1790—1798.)

c. Zoologische Sammlung. 10.—12. Juli, je von 7.00 bis 8.30 und 14.00—17.00 Uhr; am 13. Juli 7.00—12.00 Uhr.

Schweizerisches Landesmuseum. Gegen Ausweis durch die Teilnehmerkarte am 13. Juli von 10.00—12.00 Uhr freier Eintritt. (An den übrigen Tagen die üblichen Eintrittsbedingungen: von 10.00—12.00 Uhr Eintritt Fr. 1, von 14.00—17.00 Uhr freier Eintritt.) Am Montag ist das Landesmuseum geschlossen.

2. Transportunternehmungen.

Forchbahn. Bahnhof Stadelhofen-Forch (Wehrmännerdenkmal) -Esslingen. Gegen Ausweis durch die Teilnehmerkarte vom 10.—13. Juli Taxermässigung von zirka 30% bei Fahrten über 6 Tarifkilometer.

Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg und *Dampfbootgesellschaft a. d. Zürichsee* haben allgemeingültige Vergünstigungen. Uetliberg: Fahrten Selnau-Uetliberg und zurück Fr. 2 statt Fr. 2.70; von 18.00 Uhr an Fr. 1.60. Spezialtarife für Gesellschaften. Zürichsee: *Grosse Rundfahrt* nach der Ufenau und Rapperswil Fr. 4 statt Fr. 5.75 auf dem 1. Platz, Fr. 3 statt Fr. 4 auf dem 2. Platz.

3. Diverse.

Zoologischer Garten. Gegen Ausweis durch die Teilnehmerkarte vom 10.—13. Juli 50% Ermässigung 50 Rp. plus 5 Rp. Billettsteuer, statt Fr. 1.).

Das Spezialbillett nach Zürich.

Es ist gegen Vorweisung der *Tagungskarte* (nicht Teilnehmerkarte) bei allen schweizerischen Transportanstalten erhältlich. Die Vorweisung der Tagungskarte darf beim Bezug der Fahrkarte nicht vergessen werden, da sonst ein Zuschlag von Fr. 2 (einmaliger Eintritt in die LA) verrechnet wird. Die Spezialbillette müssen vor der Rückfahrt in der LA abgestempelt werden.

Unterkunft und Verpflegung.

Quartierkarten. Es werden folgende Quartierkarten ausgegeben:

Karte A zu Fr. 7. 50, Frühstück und Bedienung inbegriffen. Fast alles Einerzimmer mit Telephonanschluss.

Karte B zu Fr. 6, Frühstück und Bedienung inbegriffen. In dieser Kategorie stehen uns nur wenige Einerzimmer zur Verfügung. Meist Zweier- und Dreierzimmer.

Karte C zu Fr. 2, Massenlager in Feldbetten, ohne Frühstück. Bei der Bestellung ist es unerlässlich, die Gruppe anzugeben, die man wünscht. Bestellen Sie bitte so schnell wie möglich. Die Quartiere werden nach Posteingang vergeben. Ihre Beschaffung ist wegen der Ueberfüllung der Hotels (LA!) ausserordentlich schwierig.

Verpflegung. Den Gästen der *Kategorie C* empfehlen wir, das Frühstück in einer Wirtschaft oder einem Alkohol-freien Restaurant in der Nähe ihres Quartiers, das Mittagessen im Studentenheim einzunehmen.

Wir begrüssen es, wenn die Gäste der *Kategorien A* und *B* für ihre Mahlzeiten die Wirte berücksichtigen, die uns in zuvorkommender Weise Quartiere zur Verfügung stellen. Für Fr. 2 bis 2. 50 (Bedienung inbegriffen, aber ohne Getränk) können Sie im Hotel speisen. In Ihrem Interesse bitten wir Sie, sich beim Hotelier am Morgen für das Mittagessen vormerken zu lassen und nach Möglichkeit nach der allgemeinen Essenszeit, also um 1.00 oder 1.30 Uhr, zu speisen. Auf diese Weise werden Sie viel sorgfältiger bedient.

Zustellung der Teilnehmerkarte. Sie wird nach der Anmeldung in verschlossenem Briefumschlag per *Nachnahme* zugestellt werden.

Auskunft. Das Bureau der Pädagogischen Woche bzw. des Lehrertages befindet sich bis zum Beginn der Tagungen: Zürich 1, Börsenstrasse 22 (I. Stock), Telephon 7 33 00. Vom 8. bis 13. Juli wird es verlegt ins *Linthescher-Schulhaus*, hinter dem Pestalozzidenkmal an der Bahnhofstrasse (2 Minuten vom Hauptbahnhof). — Für Auskünfte während der Zeit vom 8.—13. Juli beliebe man sich auf dem Bureau im Linthescher-Schulhaus zu melden.

*

Der heutigen Nummer liegt das Anmeldeformular für die Tagungen in Zürich bei. Unsere Leser werden freundlich eingeladen, es sobald als möglich zu benutzen.

Fortbildungs- und Kurswesen.

Schweizerischer Turnlehrerverein. *Ausschreibung von Turn- und Schwimmkursen.* Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Schweizerischen Militärdepartementes im Sommer und Herbst 1939 folgende Kurse:

A. Lehrkurse für das Knabenturnen.

I. Allgemeines Knabenturnen.

1. In Liestal, vom 24. bis 29. Juli, II. Stufe; Leitung: Rossa, Allschwil, E. Hirt, Aarau.
2. In Worb, vom 17. bis 29. Juli, III. Stufe; Leitung: Brandenberger, St. Gallen, Müllener, Zollikofen.

II. Turnen an Orten ohne Turnlokal und in Berggegenden, für Lehrer und Lehrerinnen.

Diese Kurse berücksichtigen das Turnen aller Stufen und zeigen die Möglichkeit der Durchführung eines geeigneten Turnunterrichtes in wirklich ungünstigen Turnverhältnissen.

3. In Huttwil, vom 7. bis 12. August; Leitung: Stalder, Luzern, E. Bruderer, Solothurn.
4. In Trogen, vom 31. Juli bis 5. August; Leitung: Waldvogel und Rothenberger, St. Gallen.

III. Volkstümliche Uebungen, Schwimmen und Spiele für Lehrer.

Die Schwimmlektionen werden unter Rücksichtnahme auf die Witterung angesetzt.

Die Kurse berücksichtigen die II. und III. Stufe.

6. In Roggwil (Bern), vom 31. Juli bis 5. August; Leitung: Jundt, Binningen, Horle, Basel.

B. Lehrkurse für das Mädchenturnen.

I. Einführungskurse.

Sie sind für Lehrkräfte an Schulen bestimmt, wo das Mädchenturnen erst eingeführt werden soll und für Lehrkräfte, die noch keinen Mädchenturnunterricht erteilt haben.

8. In Uzwil, vom 31. Juli bis 5. August; Leitung: Mangold, Liestal, Brunner, Uster.
9. In Baldegg, vom 7. bis 12. August; Leitung: Metz, Schiers, Frl. Bühlmann, Luzern.

IV. Allgemeine Kurse II. Stufe, II./III. und III. Stufe.

12. In Brugg, vom 24. Juli bis 5. August, II. Stufe; Leitung: Süess, Brugg, Schalch, Künsnacht.
13. In Nidau, vom 24. Juli bis 5. August, II./III. Stufe; Leitung: Vögeli, Langnau, Häberli, Olten.
14. In Burgdorf, vom 10. bis 22. Juli, III. Stufe; Leitung: Kätterer, Basel, Dr. Leemann, Zürich.

V. Kurs für Lehrkräfte, die auf der II. oder III. Stufe unterrichten, die aber am Kurs sich nicht mehr besonders stark anstrengen dürfen und ebenso für Kandidaten für das Bezirks- bzw. Sekundarpatent.

15. In Herzogenbuchsee und am naheliegenden Aeschisee, vom 24. Juli bis 5. August; Leitung: Jeker, Solothurn, Stehlin, Schaffhausen.

VI. Kurs für volkstümliche Uebungen, Schwimmen und Spiele für Lehrerinnen.

16. In Langenthal, vom 7. bis 12. August; Leitung: A. Graf, Kreuzlingen, Frl. M. Hurny, Neuenburg.

VII. Kurs für Turnen an Orten ohne Turnlokal und in Berggegenden.

Siehe Kurse Nrn. 3 und 4 unter Knabenturnen.

Bemerkungen zu allen Kursen.

Die meisten Kurse werden 1939 zum letztenmal durchgeführt.

Zur Teilnahme an obigen Kursen sind nur patentierte Lehrer und Lehrerinnen berechtigt. Wer sich zu einem Kurs anmeldet, ist auch verpflichtet, den Kurs zu besuchen oder sich 14 Tage vor Kursbeginn abzumelden. Bei zu grosser Nachfrage entscheiden das Alter, die Schulstufe und die schon besuchten Kurse.

Als Entschädigungen werden ausgerichtet: Taggeld von Fr. 4. 80, Nachtgeld, wenn die Heimreise die Kursarbeit stark beeinträchtigen würde, Fr. 3. 20 und die wirklichen Reiseauslagen III. Klasse auf der kürzesten Strecke. Bei Parallelkursen gilt ohne jede Ausnahme der nächstgelegene Kursort, auch dann, wenn die Mehrkosten vom Teilnehmer getragen würden.

Die Anmeldungen sind einzeln einzureichen und müssen enthalten: Name, Vorname, Beruf, Jahrgang, Schulort, Schulklasse und Alter der Schüler, Jahr und Art der bisher besuchten Kurse, genaue Adresse. Anmeldungen, die diese Angaben nicht enthalten, werden erst in allerletzter Linie berücksichtigt. Es werden keine besondern Anmeldeformulare abgegeben.

Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet ohne Subvention des Bundes:

Schwimmkurs für Lehrerinnen und Lehrer:
In Bern, vom 7. bis 11. August; Leitung: Frau Dr. Steiger, Bern.

Kursgeld: Für Mitglieder des STLV Fr. 12, für Nichtmitglieder Fr. 15.

Die Anmeldungen sind für alle Kurse bis 25. Juni an P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn, zu richten.

Solothurn und St. Gallen, den 31. März 1939.

Für die Technische Kommission,
Der Präsident: P. Jeker. Der Aktuar: H. Brandenberger.

Journée suisse du corps enseignant et Semaine pédagogique, à Zurich du 8 au 13 juillet 1939.

**Aux membres de la Société suisse des Instituteurs,
A tous les membres du corps enseignant de la Suisse,**

A peine la Journée des Instituteurs de 1937, à Lucerne, était-elle passée, que le Comité central de la Société suisse des Instituteurs décidait d'organiser la 27^e Journée des Instituteurs à Zurich, pendant l'Exposition nationale.

La grande manifestation de l'activité nationale, qui exerce déjà par elle-même une puissante force attractive, s'est mise aussi au service de l'Ecole. Des forces actives ont été à l'œuvre pendant des mois, afin de présenter, dans le cadre de l'Exposition nationale, et d'une manière frappante et vivante, l'école suisse à tous les degrés.

Nous disons bien « d'une manière vivante »! C'est pourquoi nous vous invitons tous à répondre joyeusement à notre appel, et à prendre part à la Journée suisse du corps enseignant, et à la Semaine pédagogique qui s'y rattache, afin d'apprendre, par la voix des plus hautes autorités du pays et celle de pédagogues émérites, ce qu'est la tâche de notre école à l'époque si sérieuse que nous vivons. Ces manifestations doivent en même temps prouver que dans notre cher pays les instituteurs de tous les degrés et de toutes nos langues peuvent et veulent travailler dans la concorde.

Le Comité d'organisation de Zurich n'a rien négligé pour que le séjour du corps enseignant à Zurich reste un événement marquant. Récompensez son travail par une nombreuse participation!

Pour le Comité central
de la Société suisse des Instituteurs,
Le président: D^r Paul Boesch.

Invitation à la Semaine pédagogique à Zurich, 1939.

Nous faisons appel au corps enseignant de la Suisse entière et le prions de nous témoigner tout son intérêt.

Aucune divergence de conceptions religieuses, philosophiques ou politiques ne saurait faire obstacle à notre très cordiale invitation.

Si nous réunissons tous les instituteurs du pays, ce n'est pas pour qu'ils prennent une position définie quant à leur situation économique particulière; il ne s'agira pas non plus, sous prétexte de jeter un pont entre des conceptions différentes, de discuter un sujet scientifique neutre; non, ce qui constitue la solidité du lien helvétique, c'est le sentiment de l'intérêt commun qui anime chacun de nous et nous unit en un peuple de frères; c'est encore le respect démocratique envers la personnalité de chacun, et c'est enfin le sentiment de responsabilité que nous impose notre devise: Un pour tous, tous pour un.

Nous chercherons donc, dans nos réunions, à mettre l'accent sur ce qui unit et non sur ce qui sépare. — Ce-

pendant nous sommes parfaitement conscients que nous ne pouvons supprimer les divergences de principes touchant la vie politique et philosophique; il n'est du reste nullement dans nos intentions d'essayer de le faire. Toutefois, notre conviction nous dit que, du point de vue humain, il est important d'entendre, dans des réunions placées sous l'égide de notre large liberté helvétique, l'exposé d'autres problèmes dans ce qu'ils ont d'essentiel, fait par des gens à la hauteur. Le sentiment du respect et de la responsabilité qui est en chacun de nous, nous aidera à cimenter l'amitié qui nous unit.

Contribuez par votre présence à l'entière réussite de nos séances! Elles doivent réussir et réussiront, car leur esprit répond entièrement à notre idéal helvétique qui est d'assurer l'union dans la diversité, et qui permet cependant à cette diversité d'exprimer ce qu'il y a de général et d'humain.

Chers collègues, nous vous souhaitons à tous une cordiale bienvenue. Le comité d'organisation s'est efforcé de faire de son mieux. D'importantes subventions que lui ont accordées la Confédération, le canton et la ville de Zurich ainsi que des entreprises commerciales et des sociétés pédagogiques, ont facilité sa tâche. La solidarité des participants zurichois doit aider et faciliter la participation à nos séances de ceux qui viennent des régions éloignées du pays.

Dans le cadre de la Semaine pédagogique et en rapport avec elle, auront lieu de nombreuses réunions particulières de sociétés pédagogiques; à celles-ci et à leurs membres nous souhaitons une bienvenue particulière et cordiale.

Pour le comité d'organisation,
Le président: H. C. Kleiner.

Revue des idées.

Encore le dessin. Je vous ai parlé dans ma dernière chronique de l'ouvrage si utile et intéressant que fait actuellement paraître chez Spes notre collègue M. Richard Berger.

Si vous désirez, non plus vous borner à l'étude d'un genre de dessin, mais avoir de l'enseignement de cette discipline une vue d'ensemble, lisez alors le 4^e cahier de Pédagogie moderne qui vient de paraître chez Bourrelier¹⁾. Vous y trouverez, j'en suis sûr, le même intérêt qu'à ceux de géographie et d'éducation physique que je vous ai déjà signalés.

Nos voisins de l'ouest aiment à traiter les matières d'enseignement en philosophes « et à commencer, selon l'ordre des choses, par une exacte connaissance » de leur nature, ainsi que le recommandait déjà Molière. Vous trouverez donc au début de l'ouvrage d'excellents exposés des principes qui guident l'enseignement du dessin, dûs à la plume de M. Georges Huisman, directeur général des Beaux-Arts et de M. Paul Landowski, membre de l'institut, directeur de l'Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts. Vous voyez que les plus grands noms de France n'hésitent pas à se pencher sur les essais de nos tout petits. L'« Etude psychologique du dessin comme moyen d'expression chez l'enfant » mériterait à elle seule un article. Il s'agit là des élèves de nos premières années scolaires et je vous en recom-

¹⁾ Le dessin, 1 br. in-8° de 125 p., nombreux hors-texte, fr. 14.

mande vivement la lecture, du moins si vous n'avez pas de lumières spéciales sur ce curieux sujet. Encore une étude: « Le dessin, moyen d'expression chez l'adulte », dû à M. Bourgoïn, inspecteur général de l'Instruction publique, qui nous promènera de la grotte des Eyzies aux plus récentes manifestations de l'art du dessin, et nous en aurons fini avec les « principes ». Dès le chapitre suivant, nous entrons dans la pratique même de l'enseignement.

Je ne sais vraiment pas — car je ne suis « professionnel » en cette matière qu'à un degré bien modeste — si vous pourriez désirer pour votre enseignement une indication qui ne figure pas dans ces pages. La plus large part y est naturellement réservée au dessin à l'école primaire et à l'école normale. On ne nous y parle pas seulement des différentes techniques du dessin, mais aussi de l'organisation de la classe, de la décoration de la salle, de la recherche des modèles, de la manière de les placer, de les éclairer, de constituer pour eux des fonds variés et intéressants, du matériel. Puis voici une liste d'objets de terre, grès, faïence, porcelaine, verre, bois, osier, jonc, métal, carton, papier, étoffe, qui vous rendra les plus grands services.

Bien entendu les différentes sortes de dessin sont étudiées: dessin d'observation, de mémoire, d'imagination, dessin technique, dessin décoratif. A chaque page, vous recueillerez des conseils précieux. En voici un, par exemple, entre cent, qui concerne le dessin décoratif: « Pour chaque exercice, l'enfant sera en présence d'un problème simple, complet, clair et limité à un objet. Le maître ne dira pas, par exemple et d'une manière impersonnelle: « Nous allons décorer un carré », mais: « Nous allons chercher ensemble le décor qui conviendrait pour un petit tapis carré qui aurait un mètre de côté dans la réalité. Il serait exécuté en haute laine et destiné à votre chambre, orné d'un méandre blanc sur fond bleu. »

Un chapitre particulièrement intéressant est celui qui traite du dessin dans les différentes branches d'enseignement: géographie, histoire naturelle, histoire, travaux manuels. Enfin, l'ouvrage, qui est orné de nombreuses planches hors-texte et de dessins, se termine par les programmes et instructions officiels appliqués outre-Jura.

Qui étaient les hommes des cavernes? La science de notre temps, qui a toutes les curiosités, vient de jeter sur cette question si longtemps mystérieuse une lumière inattendue. Il résulte en effet des travaux poursuivis depuis plusieurs décades dans de nombreux pays, et singulièrement dans ceux qui avoisinent le cercle polaire arctique, que les hommes des cavernes devaient ressembler passablement aux Esquimaux actuels. M. André Leroi-Gourhan, qui résume à ce sujet les notions actuellement acquises dans un livre attachant²⁾, nous apprend qu'ils en avaient l'apparence, les coutumes, le genre de vie. Les outils et engins des Esquimaux actuels ont des ressemblances frappantes en effet avec ceux qu'on a pu recueillir sur les emplacements habités par les préhistoriques de notre continent. Et l'on sait du reste que les Sibériens orientaux, Tchouk-tchis et Kamtchadals, en étaient encore au 18^e siècle

²⁾ La civilisation du Renne, un vol. illustré, Gallimard, Hoff.

à l'époque de la pierre taillée! Chassés par des peuples venus du sud et mieux armés qu'eux, nos préhistoriques auraient remonté peu à peu vers les pays scandinaves d'où il auraient passé au Groenland. Une partie d'entre eux, obliquant plus à l'est, auraient gagné la toundra sibérienne et auraient été refoulés par des Mongols à l'extrémité de l'Asie d'où ils auraient gagné le nord du Canada par le détroit de Behring. Esquimaux du Canada et Esquimaux du Groenland ne seraient donc autre chose que les descendants des mystérieux hommes des cavernes. La caractéristique de ces peuplades est la place que tient le renne — domestique ou sauvage — dans leur vie. Aussi M. Leroi-Gourhan est-il fondé à appeler du nom de « Civilisation du Renne » le vaste ensemble de faits ethnographiques, paléographiques et historiques qui s'étend, dans l'espace, sur toutes les contrées qui avoisinent le cercle polaire arctique, et dans le temps, sur la période qui, commençant à la première aurore de l'humanité, arrive jusqu'à nous.

G. B.

Divers.

Section de Porrentruy. Cotisations pour le semestre d'été 1939.

	Instituteurs et institutrices	Inspecteurs et Maîtres à l'Ecole d'application:
A la Caisse centrale	fr. 12. —	fr. 12. —
A la Romande	» 2. —	» 2. —
A la Jurassienne	» —	» 1. —
Frais administratifs	» 1. 50	» 1. 50
Total	fr. 15. 50	fr. 16. 50

Prière d'ajouter fr. 1 pour absence non excusée au synode de Alle. J'engage vivement les membres à bien vouloir me faire parvenir ces montants en les versant au compte de chèques postaux n° IVa 3212, jusqu'au 3 juin 1939.

Le caissier: *Fernand Jolissaint*, inst., Réclère.

Réunion de l'Amicale des institutrices. Les anciennes élèves de l'Ecole normale des institutrices se réuniront à Delémont le 25 juin prochain. Les soucis de l'heure rendent de telles rencontres plus particulièrement bienfaisantes, et nombreuses seront celles qui désireront retrouver des camarades tout en se retrempan dans la chaude atmosphère normale. Un riche programme les attend: conférence d'une « ancienne », Madame Marguerite-Yerta Méléra (Mademoiselle Juillerat), femme de lettres à Paris, sur « Les six femmes et l'invasion », sujet, hélas, d'une brûlante actualité. En outre, productions diverses, jeux, dîner en commun. Réservez toutes votre dimanche 25 juin!

Le comité.

Première semaine artistique hollandaise. Le ministre hollandais de l'instruction organise du 8 au 15 août une semaine artistique, rattachée à un voyage à travers la Hollande. Le voyage débute à Maastricht (ouverture officielle par le secrétaire générale hollandais des arts et de l'enseignement). Le programme est d'une grande richesse: visite de Roermond (cathédrale), Hertogenbosch (cathédrale), Utrecht, Arnhem (collection Kröller-Müller, avec 230 œuvres de van Gogh), parc national De hoge Veluwe, Amersfoort, Amsterdam (Rijksmuseum, Stedelijkmuseum), De Rijk (village typique des Polders), Edam, Volendam, Marken, Haarlem (musée Frans Hals), Leyde, La Haye (Mauritshuis, musée Bredius), Rotterdam (musée Boyman), Delft. Le voyage se termine par une réception au Binnenhof à La Haye, avec une soirée offerte par le Gouvernement hollandais.

Les explications et les conférences seront données en français, en anglais, en allemand et en hollandais. Les frais s'élèvent à 50 florins (réduction de 35% sur les tarifs des chemins-de-fer hollandais). Les participants peuvent se présenter à toutes les réceptions en habits de touristes. Pour les renseignements et les inscriptions s'adresser à M. J. K. van der Haagen, Oostdiunlaan 2, La Haye, Hollande.

Rechnung — Compte annuel 1938/39.

A. Zentralkasse — Caisse centrale.

	Budget 1938/39		Rechnung — Compte 1938/39				Budget 1939/40	
	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Ueberschuss der Excédent de Einnahmen recettes		Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Beiträge — Cotisations:								
Mitgliederbeiträge BLV — Cotisations des membres du BLV . . .			86,334.65	44.70			85,000.—	
Mitgliederbeiträge SLV — Cotisations du SLV			6,591.—	6,591.—				
Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Ro- mande »			584.—	584.—				
Hilfsfonds SLV — Cotisations au Fonds de secours du SLV. . . .			5,394.25	5,394.25				
Saldo	85,000.—			86,289.95	86,289.95			
			98,903.90	98,903.90				
2. Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:								
Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions		11,000.—	13,279.55				11,000.—	
Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise »			293.—	33,291.50				42,000.—
Druck der Schulpraxis — Impression de la « Partie Pratique » . .			91.—	10,346.75				
Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires		10,000.—		10,476.90				10,000.—
Verschiedenes — Divers		500.—	346.45	450.50				500.—
Kommissionen — Commissions				253.95				
Saldo			40,809.60			40,809.60		
			54,819.60	54,819.60				
3. Rechtsschutz und Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'inter- vention:								
Rechtsschutz — Assistance judiciaire		2,000.—		2,568.30				2,000.—
Interventionen — Interventions		2,000.—		983.30				2,000.—
Saldo			3,551.60			3,551.60		
			3,551.60	3,551.60				
4. Unterstützungskasse — Caisse de secours:								
Schweiz. Lehrerwaisenstiftung — Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs suisses			7.—	7.—				800.—
Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers		900.—		800.—				3,500.—
Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels		2,500.—	160.—	4,791.45				1,000.—
Vergabungen — Dons		1,000.—		1,000.—				1,200.—
Studienvorschüsse — Avances pour études		1,200.—		1,355.40				1,000.—
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus		500.—		1,170.—				
Saldo			8,956.85			8,956.85		
			9,123.85	9,123.85				
5. Darlehenskasse — Caisse de prêts:								
Guthaben auf 1. April 1938 — Avoir au 1 ^{er} avril 1938				31,114.—				
Gewährte Darlehen — Prêts				8,192.—				
Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts			9,647.25					
Bezahlte Zinse — Intérêts payés			622.15					
Abschreibungen — Prêts perdus			1,170.—					
Uebertrag von Darlehen auf den Fonds für stellenlose Lehrkräfte — Transfert des prêts au Fonds en faveur des instituteurs et ins- titutrices sans place			300.—					
Guthaben auf 31. März 1939 — Avoir au 31 mars 1939			28,600.20				800.—	
Saldo				1,033.60	1,033.60			
			40,339.60	40,339.60				

Vermögensausweis — Etat de la fortune.

1. Aktiven — Actif.

	Fr.	Cts.
An bar in der Kasse — Espèces en caisse	5.	05
Postcheckkonto — Solde du compte de chèques postaux	881.	23
Kassascheine der Kantonalbank — Bons de caisse de la Banque cantonale	15,000.	—
Titel Wehranleihe — Titres Emprunt de défense nationale	3,000.	—
Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	4,734.	50
Sparheft auf Kantonalbank Bern — Dépôt à la Banque cantonale de Berne	207.	30
Kontokorrent Kantonalbank Bern — Compte-courant Banque cantonale de Berne	52.	30
Barvermögen — Fortune en espèces	23,880.	38
Guthaben — Créances: a. bei Darlehensschuldern — par débiteurs		
1. sichergestellte Darlehen — Prêts garantis	9,080.	—
2. Darlehen — Prêts	19,520.	20
b. Buch Graf — livre Graf.	478.	60
c. Schulpraxis: Separatabzüge — Partie pratique: Tirage spécial	924.	80
d. An Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte — Au fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place	10,068.	43
Inventar — Inventaire	1.	—
Total der Aktiven — Total des actifs	63,953.	41

2. Passiven — Passif.

Guthaben der Stellvertretungskasse — Avoir de la Caisse de remplacement.	8,509.	15
Verlag: Reserve — Edition: Réserve	115.	—
Total der Passiven — Total des passifs	8,624.	15

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	63,953.	41
Die Passiven betragen — Le passif est de	8,624.	15
Vermögen — Fortune	55,329.	26

Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Vermögen auf 1. April 1938 — Fortune au 1 ^{er} avril 1938	56,483.	56
In Darlehen umgewandelter Studienvorschuss — Avance pour études transformée en prêt	200.	—
Vermögen auf 31. März 1939 — Fortune au 31 mars 1939	56,683.	56
Vermögensverminderung — Diminution de fortune	1,354.	30

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 12. Mai 1939.

O. Graf.

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

	1938/39		
	Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
	Fr.	Cts.	Fr. Cts.
I. Einnahmen — Recettes.			
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres	19,430.	28,270.	47,700.
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque.			790.
3. Darlehenszins von Zentralkasse — Intérêt de prêt de la Caisse centrale			103.35
4. Rückvergütung von Nichtmitgliedern — Remboursements de non-sociétaires		84.	84.
5. Rückvergütung von Stellvertretungskosten 1937/38 durch Unfallversicherung an BLV und Staat * — Remboursement de frais de remplacement de 1937/38 du BLV et de l'Etat par société d'assurances contre les accidents	392.		392. * 784.
Total Einnahmen — Total des recettes	19,822.	28,354.	49,853.35
II. Ausgaben — Dépenses.			
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement	17,258.10	30,720.25	47,978.35
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder — Frais de remplacement de non-sociétaires		84.	84.
3. Durch Unfallversicherung rückvergütete Stellvertretungskosten zugunsten des Staates — Frais de remplacements remboursés par société d'assurances contre les accidents en faveur de l'Etat			784.
4. Anschaffungen: Reglemente, Sektionskontrolle — Achats: Règlements, contrôle de sections			144.70
5. Steuern — Impôts			146.
6. Verwaltungskosten — Frais d'administration.			1,500.
Total Ausgaben — Total des dépenses	17,258.10	30,804.25	50,637.05

III. Bilanz — Bilan.		1938/39	
		Fr.	Cts.
Die Einnahmen betragen — Recettes	49,853.35		
Ausstehende Mitgliederbeiträge pro 1936/37 — Cotisations dues pour 1936/37	1,290.—		
	48,563.35		
Ausstehende Mitgliederbeiträge von 1936/39 (nicht bezahlt) — Cotisations dues de 1936/39 (non payées)	1,370.—	49,933.35	
Die Ausgaben betragen — Dépenses	50,637.05		
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1937/38 — Frais de remplacement dus pour 1937/38	8,000.—		
	42,637.05		
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1938/39 — Frais de remplacement dus pour 1938/39	9,000.—	51,637.05	
<i>Der Passivsaldo beträgt — Solde passif</i>		1,703.70	
IV. Vermögensbestand — Etat de la fortune.			
a. Aktiva — Actif.			
1. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire		25,000.—	
2. Sparheft der Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire		2,999.—	
3. Sparheft der Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale		807.40	
4. Ausstehende Mitgliederbeiträge — Cotisations dues		1,370.—	
5. Guthaben an Zentralkasse — Avoir à la Caisse centrale		8,509.15	
Vermögen — Fortune		38,685.55	
b. Passiva — Passif.			
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen — Frais de remplacement dus		9,000.—	
Total der Passiven — Passif		9,000.—	
c. Bilanz — Bilan.			
Die Aktiven betragen — L'actif est de		38,685.55	
Die Passiven betragen — Le passif est de		9,000.—	
Der Ueberschuss der Aktiven beträgt — L'excédent de l'actif se monte à		29,685.55	
d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.			
Vermögen auf 1. April 1938 — Fortune au 1 ^{er} avril 1938		31,389.25	
Vermögen auf 31. März 1939 — Fortune au 31 mars 1939		29,685.55	
Vermögensverminderung — Diminution de la fortune		1,703.70	
Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.			
Bern, den 12. Mai 1939.		O. Graf.	

Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

Bernischer Gymnasiallehrerverein.

Wir beehren uns, die Herren Kollegen zur diesjährigen Jahresversammlung einzuladen auf
Mittwoch den 7. Juni, 10 Uhr, in Münchenbuchsee, Gasthaus Bären.

Traktanden :

1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. F. Medicus, Zürich:
« Von geschichtlicher Bildung und von der Aufgabe des Gymnasiums ».

2. Protokoll der letzten Versammlung.
3. Jahresbericht.
4. Kassa- und Revisorenbericht.
5. Unvorhergesehenes.

Biel, am 15. Mai 1939.

Der Vorstand.

Kolleginnen und Kollegen! Tretet der Schweizerischen Lehrerkassenkasse bei.

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes des Bern. Lehrervereins.

(Sitzung vom 20. Mai 1939.)

I. Abgeordnetenversammlung 1939.

1. Traktandenliste.

Die vom Sekretariat vorgelegte Traktandenliste wird genehmigt (siehe Seite 147 dieser Nummer).

2. Jahresbericht.

Der vom Sekretariat vorgelegte Entwurf zu einem Jahresbericht wird genehmigt und an die Abgeordnetenversammlung gewiesen (siehe Seite 148 dieser Nummer).

3. Jahresrechnung.

Der Kantonalvorstand nimmt Kenntnis von den Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse und weist die beiden Rechnungen an die Revisoren (siehe Seite 168 dieser Nummer).

Des délibérations du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois.

(Séance du 20 mai 1939.)

I. Assemblée des délégués 1939.

1. Ordre du jour.

La liste des tractanda présentée par le Secrétariat est approuvée (voir page 147 du présent numéro).

2. Rapport annuel.

Le rapport annuel élaboré par le Secrétariat est accepté et sera soumis à l'Assemblée des délégués (voir page 148 de ce numéro).

3. Rapport annuel.

Le Comité cantonal prend connaissance du compte de la Caisse centrale et de celui de la Caisse de remplacement et transmet les deux comptes aux réviseurs (voir page 168 du présent numéro).

4. Voranschlag 1939/40.

a. *Zentralkasse.* Der Voranschlag wird zuhanden der Abgeordnetenversammlung genehmigt (siehe Seite 168 dieser Nummer).

Der Kantonalvorstand stellt den Antrag, den Jahresbeitrag für die Zentralkasse auf Fr. 24 zu belassen.

b. *Stellvertretungskasse.* Die Zusammenstellung von Beiträgen und Kassenleistungen ergibt folgendes Bild:

Bern-Stadt:	Durchschnitt	Ausgaben Fr.	Beiträge Fr.
Lehrer	1938/39	19.80	30.—
	dreijähriger	23.85	30.—
Lehrerinnen	1938/39	58.45	50.—
	dreijähriger	63.15	50.—
Biel:			
Lehrer	1938/39	7.70	10.—
	dreijähriger	8.05	11.65
Lehrerinnen	1938/39	30.40	50.—
	dreijähriger	51.55	45.—
Landsektionen:			
Lehrer	1938/39	9.85	10.—
	dreijähriger	9.—	10.—
Lehrerinnen	1938/39	22.80	20.—
	dreijähriger	21.70	20.—

Gestützt darauf stellt der Kantonalvorstand den Antrag, die Beiträge für die Stellvertretungskasse seien pro 1939/40 festzusetzen wie folgt:

Bern-Stadt: Primarlehrer Fr. 25, Primarlehrerinnen Fr. 60;
 Biel: Primarlehrer Fr. 10, Primarlehrerinnen Fr. 50;
 Uebrigere Sektionen: Primarlehrer Fr. 10, Primarlehrerinnen Fr. 22.

5. Wiederwahl des Zentralsekretärs.

Der Kantonalvorstand beantragt der Abgeordnetenversammlung, es sei der Zentralsekretär Otto Graf auf eine fernere Amtsperiode, laufend vom 1. Oktober 1939 bis 30. September 1943, in seinem Amte zu bestätigen.

6. Motion Pfister betreffend Partialrevision der Statuten.

(Siehe Berner Schulblatt vom 15. April 1939, Seite 52.)

Der Kantonalvorstand beantragt der Abgeordnetenversammlung, es sei die Motion der Herren Pfister und Mitunterzeichner erheblich zu erklären.

II. Die Besoldungsfrage.

Zentralsekretär Graf gibt Bericht über die Verhandlungen mit der Regierung, der Grossrätlichen Kommission und im Plenum des Grossen Rates (siehe Berner Schulblatt vom 20. Mai 1939, Seite 134). Der Kantonalvorstand wird sofort Verhandlungen mit der Erziehungsdirektion anbahnen, damit er in der Lage ist, der Abgeordnetenversammlung vom 3. Juni bestimmte Anträge zu stellen.

III. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW).

(Siehe Berner Schulblatt vom 13. Mai 1939, Seite 115.)

Herr P. Fink hat an der Hauptversammlung der SAW teilgenommen als Vertreter des Kantonalvorstandes. Er erstattet Bericht, wobei er betont, dass die Mithilfe des Bernischen Lehrervereins sehr anerkannt wurde, und zwar vor einem Publikum, das in der Hauptsache aus Nichtlehrern bestand. Auch die gewissenhafte Arbeit unserer stellenlosen Kollegen fand die gebührende Anerkennung.

4. Projet de budget 1939/40.

a. *Caisse centrale.* Le projet de budget est approuvé; il sera soumis à l'Assemblée des délégués (voir page 168 de ce numéro).

Le Comité cantonal propose de maintenir à fr. 24, le montant de la cotisation annuelle pour la Caisse centrale.

b. *Caisse de remplacement.* Le tableau suivant donne un aperçu des cotisations et versements, perçus et effectués par la Caisse:

Berne-Ville:	Moyenne de	Dépenses Fr.	Cotisations Fr.
Instituteurs	1938/39	19.80	30.—
	3 années	23.85	30.—
Institutrices	1938/39	58.45	50.—
	3 années	63.15	50.—
Bienne:			
Instituteurs	1938/39	7.70	10.—
	3 années	8.05	11.65
Institutrices	1938/39	30.40	50.—
	3 années	51.55	45.—
Sections campagnardes:			
Instituteurs	1938/39	9.85	10.—
	3 années	9.—	10.—
Institutrices	1938/39	22.80	20.—
	3 années	21.70	20.—

Se basant sur les données ci-dessus, le Comité cantonal propose que les cotisations pour la Caisse de remplacement soient fixées comme suit pour l'exercice annuel 1939/40:

Berne-Ville: Instituteurs primaires fr. 25, institutrices primaires fr. 60.

Bienne: Instituteurs primaires fr. 10, institutrices primaires fr. 50.

Autres sections: Instituteurs primaires fr. 10, institutrices primaires fr. 22.

5. Réélection du secrétaire central.

Le Comité cantonal propose à l'Assemblée des délégués de réélire le secrétaire central, M. Otto Graf, pour une nouvelle période de fonctions allant du 1^{er} octobre 1939 au 30 septembre 1943.

6. Motion Pfister concernant la revision partielle des statuts.

(Voir page 52 de «L'Ecole Bernoise» du 15 avril 1939.)

Le Comité cantonal propose à l'Assemblée des délégués d'approuver la motion de M. Pfister et de ses cosignataires.

II. La question du traitement.

M. Graf, secrétaire central, présente un rapport sur les délibérations avec le gouvernement, la commission du Grand Conseil et sur les débats au sein du Grand Conseil. (Voir pages 137/138 de «L'Ecole Bernoise» du 20 mai 1939.) Le Comité cantonal s'abouchera immédiatement avec la Direction de l'Instruction publique, afin qu'il soit en mesure de présenter des propositions précises à l'Assemblée des délégués du 3 juin prochain.

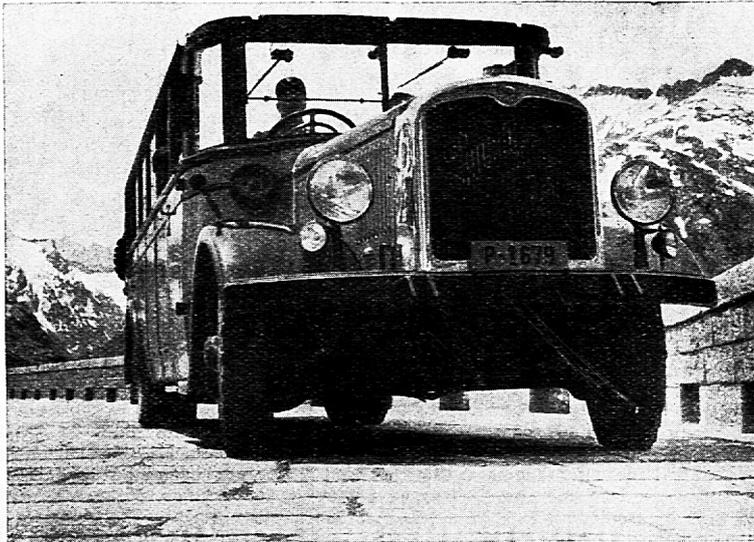
III. Communauté suisse pour chemins de tourisme pédestre (SAW).

(Voir page 115 de «L'Ecole Bernoise» du 13 mai 1939.)

M. P. Fink a pris part à l'Assemblée générale de la Communauté suisse pour chemins de tourisme pédestre, en sa qualité de représentant du Comité cantonal. Il présente son rapport à ce sujet et relève que la collaboration de la Société des Instituteurs bernois a été fort appréciée, et cela notamment devant un public composé essentiellement de personnes ne faisant pas partie du corps enseignant. Le travail consciencieux de nos collègues sans place a également été digne d'éloge.

Lehrerwahlen — Nominations

Ort der Schule <i>Localité</i>	Art der Schule <i>Ecole</i>	Name des Lehrers oder der Lehrerin <i>Nom du maître ou de la maîtresse</i>	Definitiv oder provisorisch <i>Définitivement ou provisoirement</i>
Münsingen	Klasse IIa	Bähler, Fritz, pat. 1934	definitiv
»	Klasse IIb	Zulliger, Hans, pat. 1936	»
Wattenwil bei Worb	Unterklasse	Rosin, Margrit, pat. 1937	»
Limpach	»	Hodel, Rosa, pat. 1937	»
Rüschegg-Graben	Oberklasse	Stettler, Adolf, pat. 1937	provis.
Lengnau	Klasse Va	Scholl, Hanna Martha, pat. 1938	definitiv



Schulreisen

mit Bahn und
Postauto

Auskunft über Postautolinien: 204

Automobilabteilung PTT, Bern

16jährige Französin aus gutem Milieu, sucht Aufnahme

in nette Lehrers-Familie, zwecks Weiterbildung in der deutschen Sprache. Familienanschluss erwünscht. Sich wenden unter Chiffre B. Sch. 219 an Orell Füssli-Annoncen, Bern

219 Günstig zu vermieten in schönem, sonnig gelegenen Hause in der Grünegg, Konoltingen (Nähe Bahnhof) geräumige 217

3-Zimmer-Wohnung

mit grosser Veranda, Mansarde, Garten und Zubehör.

Anfragen unter Chiffre B. Sch. 217 an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Klavier

Ibach, Rönisch, Feurich, Schmidt-Flohr, Burger & Jacobi, gebr., teilw. wie neu, sind von Fr. 465.- an abzugeben. 5 jährige Garantie. 220

E. Zumbrunnen, Bern
Gerechtigkeitsgasse 44, Tel. 2 86 36



Zur Verpflegung von
Schulen bestens eingerichtet

Die Notwendigkeit der Frühlingskur zur Blutreinigung

Gratisschrift vom Reformverlag in Sutz (Bern) 200

Bücher

Antiquarisch, wie neu,
kaufen Sie
am vorteilhaftesten bei

M. Peetz, Bern

Kramgasse 8
Buchhandlung
und Antiquariat 222

Neuveville

am Bielersee

Ecole supérieure de commerce Höhere Handelsschule

Französischer Ferienkurs. 17. Juli bis 5. August 1939 für Jünglinge und Töchter. Preis Fr. 30.-. Verschiedene Stufen für Sekundarschüler, Handelsschüler, Gymnasiasten, Seminaristen. Ausflüge, Wassersport. Auskunft über Programm, Pension und Logis durch die Direktion: 218
Dr. W. Waldvogel

Die Inserate im Berner Schulblatt

sollten Sie regelmässig studieren!

Wenn Sie

ein Klavier oder Flügel anschaffen wollen, dann tun Sie gut, unsern Katalog zu verlangen und sich über unsere sehr vorteilhaften Preise und Konditionen zu orientieren.

Schmidt-Flohr-Instrumente werden den besten Weltmarken gleichgestellt und ihr seelenvolles Tonvolumen wird auch Sie entzücken. - Verlangen Sie auch die Liste über unsere Occasionsinstrumente.

Flügel- und Klavierfabrik

**Schmidt
Flohr** 
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern, Marktgasse 54



Taubenloch Schlucht

Biel

Ein dankbares Ziel
für Schülerreisen

Eintrittsgeld für Klassen in Begleitung der Lehrerschaft 5 Rp.
pro Kind, im Minimum Fr. 1.-. 164



Ferien und Wanderzeit



Die wirkliche Erholung finden Sie im

Bad Attisholz bei Solothurn

Das bestbekannte Haus mitten in reiner Waldluft, bei gut soignierter Küche. Sol- und Kohlensäurebäder. Pension von Fr. 7.- bis 8.50. Diätküche und Rohkost.

173 **E. Probst-Otti.**

Beatenberg Hotel Amisbühl

1336 Meter über Meer. Höchstgelegene Pension Beatenbergs mit ausgedehnter Fernsicht. Idealer und beliebter Ausflugsort für Schulen. Schöne Spazierwege durch Wiesen und Wälder. Sorgfältige Küche. Verlangen Sie bitte Prospekte. Tel. 49.26 **Dr. Hauswirth-Egli** 202

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in der herrlichen Bielerseegegend das ideale

Strandbad Biel

Extrapreise für Schulen.

162 **A. Grieder-Grünig, Restauration, Tea Room**

Burgdorf Beliebtetes Ziel für Schulreisen

Interessantes, heimeliges Städtchen mit imposanter **Burganlage** der Herzoge von Zähringen (12. Jahrhundert). Wirkungsstätte Pestalozzis. Rittersaal mit schenswerter historischer Sammlung; von den Turmerkern des Schlossturmes prachtvolle Aussicht auf Stadt, Jura und Alpen. **Museum** am Kirchbühl mit völkerkundlicher und historischer Sammlung. **Kirche** mit sehr schönem Lettner aus dem 16. Jahrhundert und geschnitzten Kirchenstühlen. Gsteig mit Technikum, Gymnasium, Sternwarte Urania. Schöne Anlagen. Ideal ausgebautes **Strandbad** beim Sportplatz an der Emme. Vorzügliche Gasthäuser. Lehrer und Schulbehörden erhalten bereitwilligst Auskunft und Führer vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Burgdorf. 111

Chuderhüsi im Emmental

Lohnender Ausflug für Schulen und Vereine. Grosse Veranda und Terrasse. Mässige Preise. Pension ab Fr. 6.-.

179 **Familie P. Jakob.** 111

Eggishorn und Riederalp

Beliebte Ausflugspunkte für Schulen. Ermässigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension. Prospekte durch **Familie Emil Cathrein**

Flüelen Hotel St. Gotthard

Telephon 146. Grosser Saal. Billigste Preise für Vereine und Schulen. 120 Höflich empfiehlt sich: **Peter Gauderon**

Flüelen Hotel Weisses Kreuz

gegenüber Schiff- und Bahnstation, bekannt für gepflegte Küche. Grosse Terrassen und Lokale für Schulen. Platz für 200 Personen. Bescheidene Preise. 131

Telephon 23 **Geschwister Müller.**

Gemmipasshöhe 2329 m Hotel Wildstrubel

2329 m Tel.Nr. 1 hat sehr mässige Preise f. Schulen. Der Pass wird auf d. 10. Juni frei u. kann ohne Hindernis begangen werden. Sonnenauf- u. niedergang v. d. Passhöhe aus ein Erlebnis. Prosp. u. Preisliste z. Verfüg. Geheizte Massenquartiere u. Tourenführung auf d. Gletscher ohne Zuschlag. Léon Villa-Gentinetta, Bes.

Guggisberg Guggershörnli

1118 Meter über Meer 1296 Meter über Meer

Hotel Sternen Telephon 9 27 55. Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Angenehmer Ferienaufenthalt. Eigenes Schwimmbad. Prospekte. 206 **Familie Schwab**

Kennen Sie Hochwacht ob Langnau i. E. im Sommer?

Gut geführtes, heimeliges Haus. Pensionspreis von Fr. 6.- an! Spezialarrangements für Schulreisen. Neue Leitung: **E. Wälti, Tel. 108** 190

Kiental Hotel Bären

Berner Oberland 198

Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Mässige Pensionspreise bei bester Verpflegung. Verlangen Sie Prospekte. **J. Suter-Rätz.**

Klewenalp BAHN-RESTAURANT

neu eingerichtet, mit Massenlager. - Sehr lohnendes Ausflugsziel f. Schulen u. Vereine, Saal. - Einzigartige Aussicht auf den See. 156 **Familie Murer, Tel. 6 83 10**

Küssnacht Gasthaus zum Widder

am Rigi Telephon 6 10 09

empfeht sich der tit. Lehrerschaft bestens zur Verpflegung von Schulen und Gesellschaften bei mässigen Preisen. Eigene Metzgerei. **Paul Müller**

LUZERN Hotel-Restaurant Löwengarten

bevorzugt von Schulen, Vereinen, Gesellschaften usw. Direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Grosser Autopark. Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mässige Preise für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. 100 **J. Buchmann, Besitzer (Telephon 2 03 39)**

Mayens de Sion

Hôtel de la Forêt (1450 m)

Superbe but d'excursion, Alpe de Thyon (2000 m). Prix spéciaux pour écoles. 209 **Marganaz-Kaeser**

Mürren Hotel-Pension Touriste

Klein, einfach, aber heimelig und gut. Prachtvolle Lage. Pensionspreis Fr. 7.- bis Fr. 8.-. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 185 Neuer Besitzer: **Hs. Saeger, Telephon 46 27**

Hotel Oeschinensee bei Kandersteg

empfehlte Schulen und Vereinen für Suppe, Mittagessen, Kaffee, Tee, Kuchen usw. zu mässigen Preisen. 207

Hotel RIGI-KULM

Einzigartiger Sonnenauf- und untergang. Verpflegung von Schulen und Vereinen von Fr. 1.40 an. Matratzenlager für 200 Personen. Fr. 1.— pro Person. Telefon-Nr. 6 01 12.

Hotel RIGI-STAFFEL

Bevorzugter Ferienort für Familien, im Zentrum der Spaziergänge auf das Rigi-Massiv. Pension von Fr. 8.— an. Telefon-Nr. 6 01 05.

Beide Hotels besitzen eine hygienisch einwand- und keimfreie Trinkwasserversorgung. Chlorierungs- und Pumpenanlage nach neuestem System. 199

Kurhaus und Wildpark Rothöhe

bei Oberburg-Burgdorf. Wunderbare Rundschau. Wildpark, Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Idealer Ferienaufenthalt. Pension von Fr. 6.— an. Telefon Burgdorf 23.

Bad Rudswil Luft- und Badekurort

Telephon Nr. 23 38

½ Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. Wald. Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 5.50 (4 Mahlzeiten). Gute Küche und Keller. Burehamme. Prospekte. Neue deutsche Kegelbahn. 178

Familie Christen-Schürch

SAN BERNARDINO

Hotel bietet Ihnen alle Gewähr für schöne, genussreiche Ferien. Bergsee. Strandbad. Mineralquelle. Grosse und kleine Touren. Alpenflora. Forellenfischerei. 80 Betten, Pension von Fr. 7.50. Komfort. Fliessend Wasser. Spezial-Arrangement für Familien und Schulen. Deutschschweizerführung. Prospekt. Tel. 7 214

Schaffhausen Hospiz-Hotel Kronenhalle

Schöne Zimmer ab Fr. 2.50, Säle für Schulen, Vereine. Ermässigte Essen und Logis für Schulen. 177

Auskunft erteilt die Verwaltung. Telefon 280.

Jeelisberg

850m.ü.M.

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 7.—

Hotel Waldegg Grosser Garten, geeignete Lokale. Telefon 2 68 Alois Truttmann, alt Lehrer

Hotel-Pension Löwen Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Tel. 2 69 Ad. Hunziker, Bes.

Hotel Waldhaus Rütli und Post Terrassen mit wundervollem Ausblick. Telefon 2 70 Familie G. Truttmann-Meyer, Bes. 166

Pension Chalet Stettler Sigriswil

800 m ü. M. Telefon 7 32 21

Ideales, ruhiges Ferienplätzchen für Erholungsbedürftige. Unverbaubare Aussicht auf Thunersee und Alpen. Selbstgeführte Küche. Wochenend-Arrangement. Bequeme Zufahrt für Auto. Prospekte durch den Besitzer. 186 Familie A. C. Stettler.

St. Petersinsel

Schönster und bestbekannter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 8.—. 174

Für Schulen Spezialpreise

Höfl. empfiehlt sich J. Boller-Berner. Telefon Erlach 15

St. Ursanne

but de promenade. Pour vos diners et goûters, adressez-

vous au Restaurant de la Couronne Goûter à partir de 70 cts., Diners fr. 1.20. Demandez prix et menu. Téléphone 31 67. 216

Thunersee-

St. Beatenbergbahn

Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Spezial-Tarife. 187

Hotel Torrentalp

141

2440 m über Meer, ob Leukerbad Der Walliser Rigi. Prachtige Aussicht auf die Walliser und Berner Alpen. Offen vom 15. Juni bis 15. September. Telefon 17. Orsat-Zen Ruffinen, Besitzer

Kurhaus Twannberg

ob Bielersee, empfiehlt sich für Schulen und Vereine. Gute Küche, mässige Preise. 186

Telephon 7 21 07 W. Frauchiger-Minnig, Küchenchef.

Kurhaus Waldhäusern

auf Moosegg

Prächtiger Aussichtspunkt in schönster Lage des Emmentals. Grosser Garten. Pension von Fr. 6.— an. Vereinen, Ausflüglern und Schulen bestens empfohlen. Gute Küche und Keller. Mässige Preise. 191 Herrmann-Frei. Telefon 22 24

Schynige Platte

2000 m über Meer bei Interlaken

Schönstes Ausflugsziel im Berner Oberland. Weltberühmter Aussichtspunkt gegenüber dem Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Ausgangspunkt der einzigart. Tour und Höhenwanderung nach dem Faulhorn (2684 m ü. M.). Sehenswerter und lehrreicher Alpengarten. Allein die Fahrt mit der Elektrischen Bergbahn nach Schynige Platte ist schon ein Erlebnis. Für Schulen und Vereine bedeutend reduzierte Taxen. Berghotel Schynige Platte inmitten prächtiger Bergweiden. Bestens eingerichtet zur Verpflegung von Schulen. Mässige Preise. Massenlager.

Auskunft und Prospekte durch H. Thalhauser, Hotel Schynige Platte, Telefon 200, oder Direktion der Berner Oberland Bahnen, Interlaken, Telefon 137. 216



Ziehung 7. Juli

Es wird wieder 20965 Seva-Gewinner geben. Kein Zweifel, dass Tags darauf schon diese Glückspilze vor unseren Verkehrsbureaux Schlange stehen, um Ferien- und Reiseprospekte zu studieren und ihre Pläne fertig zu schmieden.

Und Sie, haben Sie Ihr Los schon, oder noch besser Ihre 10-Los-Serie, die ja bekanntlich einen sichern Treffer und 9 übrige Chancen enthält? Denn weshalb sollten ausgerechnet Sie nicht unter diesen 20965 Gewinnern sein? Ja, vielleicht fällt Ihnen sogar der Haupttreffer von Fr. 100 000.— zu.

Aber freilich, man muss verstehen, etwas zu riskieren, und zwar solange es noch Lose hat!

Lospreis Fr. 5.— (eine 10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III 10026. — Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch in bern. Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.



Ziehung 7. Juli